



Küsnachter

Amtliches Publikationsorgan
für die Gemeinde Küsnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derkuesnachter.ch



Service
Bei uns ist ihr
Nutzfahrzeug in
guten Händen.



Nutzfahrzeuge



Ihr VW Nutzfahrzeuge
Partner
Garage Johann Frei AG
Wildbachstrasse 31/33
8008 Zürich
Telefon 044 421 50 60

Aus für Fitnesspark

Die Outdoorgeräte beim Küsnachter Horn wurden einst aus der ZKB-Dividende finanziert. Leider waren sie von kurzer Dauer und wurden jetzt abgeräumt. **3**

Lädelisterben in Erlenbach

Ein Traditionsunternehmen geht nach 40 Jahren: Das Eisen- und Haushaltswarengeschäft Schmid schliesst seine Türen. Was ist los im Dörfchen am See? **5**

Wer mit wem? Wahlbeilage

Die Ständeratswahlen versprechen Spannung, der Kampf geht in die heisse Phase. Eine Entscheidungshilfe finden Sie im zweiten Bund dieser Zeitung. **Ab 13**



Der vollständige Gemeinderat (v.l.): Schreiberin Catrina Erb Pola, Adrian von Burg, Pia Guggenbühl, Klemens Empting, Markus Ernst (Präsident), Susanna Schubiger-Münger (Vizepräsidentin), Gauthier Rüegg und Claudio Durisch (es fehlt: Daniel Wipf, Stv. Schreiber). BILD ZVG

Keine Überraschungen

Die Ressorts im nach der Ersatzwahl von Claudio Durisch wieder vollständigen Küsnachter Gemeinderat sind verteilt. Einen Wechsel gibt es bei den Gemeinderätinnen.

Manuela Moser

Pia Guggenbühl (FDP, bisher) gibt ihr Ressort Gesellschaft per 1. Januar 2024 an Susanna Schubiger (GLP, bisher) ab und erhält das Finanzressort, das – wegen der schon länger zurückliegenden Verkleinerung des Gemeinderats von neun auf sieben Gemeinderäte – bislang zusätzlich zu den Zentralen Diensten von Gemeindepräsident Markus Ernst (FDP, bisher) abgedeckt wurde. Schubigers bisheriges Ressort Gesundheit wird bis Ende Jahr ins

Gesellschaftsressort integriert und wird ab dann – wegen der Ausgliederung des Gesundheitsnetzes Küsnacht in eine AG – hinfällig. Das sind die grössten Neuerungen. Dabei bleibt Pia Guggenbühl Präsidentin der Bürgerrechtskommission; und Susanna Schubiger wird auch in den Verwaltungsrat der neuen Gesundheitsnetz AG abgeordnet. Der Neue, Claudio Durisch (parteilos), erhält das Ressort Tiefbau und Sicherheit, welches seit Januar 2023 vorübergehend von Gauthier Rüegg (FDP) betreut worden ist. Alle weiteren

Ressorts bleiben in angestammten Händen: Gauthier Rüegg behält den Hochbau und die Planung. Klemens Empting (FDP, bisher) nimmt weiterhin sein Amt als Schulpräsident wahr, Adrian von Burg (SVP, bisher) bleibt für das Ressort Liegenschaften zuständig. Markus Ernst freut sich auf Anfrage auf den Input des neuen Gemeinderats Durisch: «Einem neuen Gemeinderat bietet sich immer die Gelegenheit, sich mit frischen Ansichten im Gremium einzubringen.» Er freue sich auch, dass das Team nun wieder vollzählig sei.

Chris de Burgh kommt nochmals nach Küsnacht

Der irische Weltstar Chris de Burgh füllte im Frühling vor einem Jahr die reformierte Kirche in Küsnacht gleich zweimal bis auf den letzten Platz. Er gab damals ein Benefizkonzert für die kriegsgeplagte Ukraine. Nun, eineinhalb Jahre später, ist immer noch Krieg, und der gutherzige Barde sammelt wieder Geld – bei einem Benefizkonzert, bei dem er erneut mit den Swiss Gospel Singers auftritt.

Sie haben gemeinsam die Weihnachts-CD «Believe in Christmas» aufgenommen. Das grosse Konzert findet am 16. Dezember in der reformierten Kirche Küsnacht statt. Auf Wunsch von Chris de Burgh geht der gesamte Erlös des Konzerts, das auf Kollekte basiert, an den Son-

nenhof Küsnacht, die Unterkunft für geflüchtete Kinder mit schweren Krankheiten aus der Ukraine.

Für das Konzert muss man vorgängig über die Website der Kirche (rkk.ch) einen Platz reservieren; die sicherlich heiss begehrten Billette (maximal vier Plätze) können ab dem 3. Oktober sicher gestellt werden. (ks.)

Samstag, 16. Dezember, 19 Uhr, ref. Kirche Küsnacht: Benefizkonzert Swiss Gospel Singers & Friends – Special Guest: Chris de Burgh; Reservierungen (max. 4 Plätze) ab Dienstag, 3. Oktober, 12 Uhr, online unter Website rkk.ch. Keine telefonischen Reservierungen möglich.



Weltstar Chris de Burgh vor eineinhalb Jahren in der Kirche Küsnacht. BILD MARTIN BACHMANN

ANZEIGEN

NISSAN FELDHOF GARAGE
Uetikon am See
Lindenstr. 3 | Telefon 044 920 40 39

«All Inclusive» Angebote
Unsere Rundumlösung für Ihre Mobilität. Sie zahlen Ihre gewählte Monatsrate und kümmern sich nur noch ums Tanken.

30.9.2023 «Herbstmarkt Uetikon»
Bewundern Sie die neuen Modelle JUKE, X-TRAIL, QASHQAI, ARIYA.

feldhofgarage.ch

schmidli

- Vorhänge
- Bodenbeläge
- Bettwaren

Drusbergstrasse 18
8703 Erlenbach
Tel. 044 910 87 42
schmidli-erlenbach.ch

FREUDE IM HERBST

Hörgeräte die begeistern

HÖRMEIER
HÖRLÖSUNGEN

Seestrasse 221a, 8700 Küsnacht
www.hoermeier.ch | 044 710 11 44

Prämien-Schock bei den Krankenkassen stoppen

In den Nationalrat

2x auf Ihre Liste

Paul Mayer
Unternehmer Kantonsrat

Liste 1
SCHWEIZER QUALITÄT
SVP
Die Partei der Mittelständler

Mittelstand-entlasten.ch

Ueli Bamert
in den Nationalrat
2x auf Ihre Liste

Sicherheit wählen!

Liste 1
SCHWEIZER QUALITÄT
SVP
Die Partei der Mittelständler

NEW SUZUKI S-CROSS HYBRID 4x4

Piz Sulai



VIER PREMIUM
WINTERRÄDER
GRATIS



HYBRID TEST DAYS:

Jetzt bei Ihrem Fachhändler.

Mehr zum
Sondermodell
und der
Ausstattung
finden Sie hier:



BEREITS FÜR

Fr. 31 490.-

Fr. 219.-/MONAT

**PIZ SULAI®
Sondermodell***
mit Preisvorteil:
Fr. 2 660.-

SUZUKI FAHREN, TREIBSTOFF SPAREN: New Suzuki S-CROSS Piz Sulai® Hybrid 4x4, 6-Gang manuell, Fr. 31490.-, Treibstoff-Normverbrauch: 6.1l/100km, Energieeffizienz-Kategorie: C, CO₂-Emissionen: 137g/km; **Hauptbild:** New Suzuki S-CROSS Piz Sulai® Top Hybrid 4x4, Automat, Fr. 38990.-, Treibstoff-Normverbrauch: 6.1l/100km, Energieeffizienz-Kategorie: C, CO₂-Emissionen: 137g/km. *Limitierte Sonderserie, nur solange Vorrat.

Leasingkonditionen: 36 Monate Laufzeit, 10 000km pro Jahr, effektiver Jahreszins 3,97%, Vollkaskoversicherung obligatorisch, Sonderzahlung: 30% vom Nettokaufpreis. Die Laufzeit und Kilometerleistung sind variabel und können Ihren persönlichen Bedürfnissen angepasst werden. Ihr Suzuki Fachhändler unterbreitet Ihnen gerne ein individuell auf Sie zugeschnittenes Leasingangebot für den Suzuki Ihrer Wahl. Alle Preise verstehen sich inkl. MWST. Diese Konditionen sind gültig für alle Leasingverträge und die Fahrzeug-Immatrikulation vom 1.7.2023 bis auf Widerruf. Eine Leasingvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung der Konsumentin oder des Konsumenten führt.



SUZUKI

Die kompakte Nr. 1

www.suzuki.ch

Aus für Outdoor-Fitnesspark

Die vier Fitnessgeräte am See wurden 2021 aus der ZKB-Dividende finanziert. Nun wurden sie von der Gemeinde Küsnacht abgeräumt. Grund dafür ist Vandalismus. Laut den Zuständigen ist kein neuer Fitnesspark geplant.

Pia Meier

«Wir sind sehr froh, dass die vier Turn- und Fitnessgeräte am See abgebaut worden sind», erzählt eine Küsnachterin erleichtert. Bei schönem Wetter habe dort jeweils ein Riesenbetrieb geherrscht, was viel Lärm verursachte. Dieser sei aber auch von den Geräten selber gekommen, die bei Betätigung «klöpfen und knorzten», meint sie weiter. Die Gärtner, welche die Wiese

ZKB-Projekte: Das ist der aktuelle Stand

In Küsnacht sind die 473 000 Franken aus der ZKB-Jubiläumsdividende im Oktober 2020 in sechs Projekte aus der Bevölkerung investiert worden. Nebst den Outdoor-Fitnessgeräten sind das folgende, die von Gemeindepräsident Markus Ernst (FDP) wie folgt kommentiert werden:

- Eine Seesauna: «Nach einem erfolgreichen Start steht die Seesauna bereits kurz vor ihrer zweiten Saison.»
- Ein Veranstaltungsraum im Gewölbekeller Wangensbach: «Der Gewölbekeller wird sowohl von Privatpersonen wie auch für Kulturveranstaltungen der Gemeinde genutzt. Gerade letzten Samstag hat ein Auftritt des Küsnachter Strassenkünstlers This Maag, organisiert durch die Kulturkommission, für volle Ränge gesorgt.»
- Eine Brutinsel für Wasservögel: «Die Projektierungsarbeiten konnten erfolgreich abgeschlossen werden, die Umsetzung wird leider noch durch zwei Einsprachen beim Bauressortrecht verhindert.»
- Ein Esskastanienwald: «Das Projekt wurde mit der Pflanzung von 140 Edelkastanien Anfang 2021 erfolgreich realisiert. Die Bäume gedeihen und lassen auf ein Maronifest hoffen.»
- Orientierungslaufkarten: «Nach einer erfolgreichen Einführung der OL-Karten 2022 mit einem Dorf-OL wird die Karte auch von Vereinen und Schulklassen rege genutzt.»



Bei der Hornanlage am See: Hier standen seit Herbst 2021 vier wetterfeste Fitnessgeräte. Jetzt mussten sie abmontiert werden.

BILD ZVG

nach der kürzlichen Entfernung der Geräte wieder in Ordnung bringen mussten, hätten ihr zudem gesagt, dass für nächstes Jahr «etwas Grösseres» geplant sei. «Am liebsten wäre mir aber, wenn man das Wiesli einfach jenen vorbehalten würde, die etwas Ruhe suchen und sich mit einem Buch, dem obligaten Handy oder ihrem Tablet auf ein Bänkli zurückziehen wollen.» Früher habe es in den alten Eiben am Rand des Wieslis einen Nistkasten für Waldkäuze vom Küsnachter Natur- und Vogelschutzverein gegeben und dieser sei anfangs auch benutzt worden. «Liesse man den kleinen Fleck Grün als Ruhewiesli sein, würde man den Käuzen und der Natur eine Chance geben – auch das wäre sicher ein Gewinn für Küsnacht», bemerkt die Küsnachterin.

Wegen Vandalismus abgeräumt

Auf Anfrage teilt die Gemeinde Küsnacht mit, dass sie sich aufgrund von wiederholtem Vandalismus und unsachgemässen

Gebrauch entschieden habe, die Fitnessgeräte nach zwei Jahren wieder abzubauen. Und weiter: «Da die Geräte leider teilweise beschädigt waren, sind sie entsorgt worden.» Die Idee eines Outdoor-Fitnessangebots sei zuerst auf positives Echo gestossen. Doch bereits im Jahr 2022 war Vandalismus ein Thema. «Die Geräte waren allerdings explizit auf die Mobilisierung älterer Menschen ausgerichtet. Jüngere Personen haben sie deshalb weniger benutzt», hält die Gemeinde fest. Und sie betont: «Vorläufig ist kein Folgeprojekt geplant. Outdoor-Fitnessgeräte sind zurzeit auch nicht an einem anderen Ort in Küsnacht geplant.»

In Küsnacht ist die ZKB-Jubiläumsdividende im Betrag von 473 000 Franken unter anderem für diesen Fitnesspark in der Nähe des Sees verwendet worden. Auf der Wiese zwischen dem Freizeitzentrum Sunnemetz am Ludwig-Snell-Weg 1 und der Hornanlage wurden im Herbst 2021 vier wetterfeste Fitnessgeräte installiert und

in Anwesenheit von Gemeindepräsident Markus Ernst (FDP) und weiteren Mitgliedern des Gemeinderats feierlich eingeweiht. Die attraktiven Geräte aus Edelstahl konnten unkompliziert von Alt und Jung benutzt werden. Sie förderten die Fitness und Bewegung und sorgten für integrative Kommunikation und Austausch zwischen den Generationen. Ideengeberin war eine Einzelperson.

Weitere Projekte, welche aus der ZKB-Dividende umgesetzt worden sind, waren unter anderem eine Seesauna und ein Veranstaltungsraum in einem alten Gewölbekeller. Insgesamt sechs Projekte aus der Bevölkerung hatte Küsnacht ausserkoren, um sie mit der ZKB-Jubiläumsdividende zu realisieren (siehe Box). Die Gemeinde hatte für die Verwendung des Geschenks zuvor einen Ideenwettbewerb lanciert. Eingereicht wurden in der Folge über 100 Ideen. Es war eine bunte Mischung an Projekten aus den Bereichen Natur, Kultur und Sport.

Freihof Küsnacht: Mehr als eine Werkstatt

Der Freihof Küsnacht baut seinen Verkaufsladen um. Wo er bisher seine Ware gelagert hat, entsteht eine Werkstatt. Herzstück des Vorhabens: ein grosses Fenster, das der Kundschaft neue Einsichten ermöglicht.

Wo normalerweise in beschaulicher Atmosphäre handgefertigte Ware verkauft



Katja Cangero
Geschäftsführerin
Freihof Küsnacht

wird, geht es heute hemdsärmelig zu und her. «Wir bauen den Nebenraum unseres Ladens zu einer Werkstatt um», erfahren wir von Katja Cangero, Geschäftsführerin des Freihofs Küsnacht. «Die Wand, die wir heute durchtrennen, wird zu einem grossen Fenster. So haben unsere Kundinnen und Kunden Gelegenheit zuzuschauen, wie unsere Produkte hergestellt werden», so Cangero weiter.

Das ist eine ungewöhnlichere Idee, als es im ersten Moment scheint. Denn in der Werkstatt arbeiten keine ausgebildeten Fachkräfte. Vielmehr werden dort – unter arbeitsagogischer Anleitung – Klientinnen und Klienten des Freihofs zugange

sein: Männer und Frauen mit einer Suchterkrankung, mit erschwertem Zugang zum Arbeitsmarkt oder deliktischer Vergangenheit. Diesen Menschen bietet der Freihof ein vorübergehendes Zuhause und unterstützt sie dabei, sich neu zu orientieren und ihren Weg zurück in ein sucht- und deliktisches Leben zu finden.

Brücke zwischen zwei Welten

«Die Arbeit in der Werkstatt und in unseren anderen Arbeitsbetrieben ist für viele Klientinnen und Klienten essenziell», er-

klärt Katja Cangero weiter. Sie biete ein wertvolles Lern- und Übungsfeld und sei eine willkommene Abwechslung zu den Einzel- und Gruppentherapien sowie der vielfach belastenden Auseinandersetzung mit sich selbst. «Das Wichtigste ist aber, dass sie in Kontakt kommen mit der Gesellschaft und Anerkennung erfahren für das, was sie tun. Das stärkt ihr Selbstvertrauen.»

Für den Freihof Küsnacht ist die Anbindung der Werkstatt an den Laden daher ein logischer nächster Schritt. Die

Nähe zur Kundschaft bietet seinen Klienten ein realitätsnahes Übungsfeld. Die Kundinnen und Kunden wiederum erhalten einen ganz neuen Einblick in die Arbeit einer weitem bekannten, alteingesessenen Institution.

Auf diese Weise schafft der Freihof auf kleinster Ladenfläche eine Verbindung zwischen zwei Welten, die sonst kaum Berührungspunkte haben. (pd.)

Für den Umbau der Verkaufsfläche bleibt der Verkaufsladen «Freiraum Küsnacht» noch bis 10. Oktober geschlossen. Zur Wiedereröffnung und Einweihung der neuen Werkstatt lädt der Freihof am 9. November zu Besichtigung und Eröffnungspapéro ein (zwischen 16 und 19 Uhr). Obere Dorfstrasse 33/Ecke Werkstrasse, Küsnacht



Die Umbauarbeiten der Werkstatt sind noch bis 10. Oktober am Laufen.

BILDER ZVG

PFARRKOLUMNE

Das ist mein Film!

Erinnern Sie sich an den ersten Film, den Sie im Kino gesehen haben? Ich durfte mir «Ein toller Käfer» anschauen. Eine neue Welt öffnete sich für mich: Ein Auto, das menschliche Gefühle hat! Ein Auto, das lebt! Ein wundervolles Erlebnis für einen 7-jährigen Jungen,



«Lassen Sie sich inspirieren! Wie wir als ZFF-Jury.»

Andrea Marco Bianca
Pfarrer reformierte Kirche Küsnacht

dessen erstes Wort «Auto» war. Das war mein Film. Die kirchliche Filmkritik war damals nicht so begeistert wie ich. Der «Evangelische Filmbeobachter» befand, der Film habe eine Chance vertan. Statt einer tief sinnigen Komödie über das Verhältnis des Menschen zum Auto sei «ein ziemlich ärmlicher Witz» entstanden.

Als 62-jähriger Mann sitze ich heute selbst in einer kirchlichen Filmjury. Ich darf sie dieses Jahr sogar präsidieren. Die reformierte und die katholische Kirche im Kanton Zürich vergeben im Rahmen des Zurich Film Festival (ZFF) zum 7. Mal den mit 10 000 Franken dotierten «Filmpreis der Zürcher Kirchen». Bei unseren Kriterien hätte «Ein toller Käfer» wohl kaum eine Chance. Der Siegerfilm soll künstlerisch überzeugen, christliche Werte vermitteln, einen Beitrag in Bezug auf aktuelle gesellschaftliche Auseinandersetzungen leisten, Menschenrechte berücksichtigen und den Dialog zwischen den Religionen und Kulturen fördern.

Und doch, Herbie, wie das Filmauto hiess, begleitet mich auch in der Filmjury. Nicht nur real, denn ich durfte vor einigen Jahren ein Exemplar bei einem Film-Wettbewerb gewinnen. Sondern auch spirituell im Sinne des spanischen Regisseurs Pedro Almodóvar: «Kino ist der Ort, an dem wir unsere Träume auf die Leinwand projizieren und uns in den Geschichten verlieren können, die uns inspirieren.» Ist das vielleicht auch das Geheimnis Ihres persönlichen Siegerfilms?

Gehen Sie ans ZFF – es läuft bis zum 8. Oktober in vielen Zürcher Kinos – und entdecken Sie es für sich selbst. Schauen Sie Filme, von denen Sie zuvor nicht einmal wussten, dass es sie gibt. Lassen Sie sich inspirieren! Wie wir als Jury. 14 Filme sind es dieses Jahr, die wir begutachten und bewerten. Und bei jedem hoffe ich insgeheim, dass er mich so berührt und bewegt wie damals «Ein toller Käfer». So, dass ich, wenn das Licht im Kinosaal wieder angeht, mit strahlenden Augen sagen kann: Das ist mein Film!

Jede Woche eine Kolumne

Der «Küsnachter» lässt die Pfarrerrinnen und Pfarrer beider Landeskirchen aus Küsnacht, Herrliberg und Erlenbach abwechselnd zu Wort kommen. Eine Chance, dass die Kirche wieder «zu den Leuten» kommt, tröstende Worte spendet und Orientierung bietet in diesen schwierigen Zeiten von Krieg und Umweltproblemen.

ANZEIGE

Vamos a la playa
Andrea Gatani - Profesora

- Konversationsgruppen
- Einzelunterricht
- Unterricht in Kleingruppen
- Interaktiver Podcast

In der Spanisch-Schule «Vamos a la playa» lernst du in deinem eigenen Tempo. Der Unterricht ist nach Niveaus unterteilt. Du bekommst viel zusätzliches Lernmaterial, erfahrene Lehrpersonen, die mehrere Sprachen sprechen und viel Kultur aus Spanien und Lateinamerika.

Hier mehr erfahren und anmelden:
www.espanolvamosalaplaya.com

Amtliche Publikationen

Bestattungen

Meyer geb. Wegmann, Emma, von Küsnacht ZH und Signau BE, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Rietstrasse 25, geboren am 27. März 1927, gestorben am 12. September 2023.

28. September 2023 Das Bestattungsamt

Amtliche Informationen

Berichte aus dem Gemeinderat

Sitzung vom 20. September 2023

Legislatur 2022–2026 / Konstituierung Gemeinderat, Besetzung Kommissionen und Abordnungen ab 15. September 2023

Nach der Ersatzwahl von Claudio Durisch in den Gemeinderat Anfang September hat der Gemeinderat die Verteilung der Ressorts vorgenommen. Die Verteilung berücksichtigt neben der Ersatzwahl auch die Ausgliederung des Gesundheitsnetzes Küsnacht in eine gemeinnützige AG per 1. Januar 2024. Auf diesen Zeitpunkt werden die verbleibenden Aufgaben des Ressorts Gesundheit in das Ressort Gesellschaft integriert. Die Behörden- und Verwaltungsorganisation 2022 mit der Verkleinerung des Gemeinderats auf sieben Mitglieder bzw. der Reduktion der Organisation auf sieben Ressorts ist damit abgeschlossen. Die Konstituierung kann auf der Website der Gemeinde abgerufen werden.

Einzelinitiative «Mindestabstand von Windrädern» / Gültigkeitserklärung

Der Gemeinderat hat die Einzelinitiative in Form der allgemeinen Anregung «Mindestabstand von Windrädern», eingegangen am 23. Juni 2023, für gültig erklärt. Die Einzelinitiative wird der Gemeindeversammlung vom 17. Juni 2024 zur Abstimmung vorgelegt.

28. September 2023 Der Gemeinderat

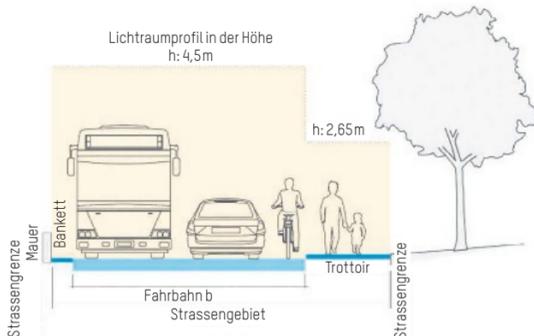
Zurückschneiden von Bäumen und Sträuchern

Entlang von öffentlichen Strassen, Fusswegen und Plätzen werden die Passanten und der Fahrzeugverkehr vielfach durch überhängende Äste von Bäumen und Sträuchern aus den Vorgärten behindert. Oft wird dadurch auch die Verkehrsübersicht bei Einmündungen, Ausfahrten und Kreuzungen massiv eingeschränkt. Gerade im Winter beeinträchtigen ungenügend zurückgeschnittene Bäume und Sträucher mit der zusätzlichen Schneelast die Schneeräumungsarbeiten des Strassenunterhalts.

Die Eigentümerinnen und Eigentümer von Grundstücken werden deshalb aufgefordert, die Bepflanzung auf ihrem Grundstück, falls erforderlich, **bis zum 31. Oktober 2023** auf die gesetzlichen Masse wie folgt zurückzuschneiden:

Seitlich hat der Rückschnitt bis auf die Grundstücksgrenze zu erfolgen. Über Strassen muss der Fahrraum bis auf eine Höhe von mindestens 4,5 m freigehalten werden. Bei Fuss- und Radwegen muss die lichte Höhe mindestens 2,65 m betragen. **Diese Lichtraumprofile sind dauernd freizuhalten.**

Schneiden Sie auch Sträucher und Bäume im Bereich von Strassenlampen, Hinweis- und Signalisationstafeln so weit zurück, dass die Lampen ihre Beleuchtungsfunktion erfüllen und die Schilder mühelos gelesen werden können. Besonders die öffent-



liche Beleuchtung ist ein wesentlicher Bestandteil der Verkehrssicherheit. Deren einwandfreie Funktion soll auch Sie in der Dunkelheit vor möglichen Gefahren schützen.

Bei Strasseneinmündungen, Strassenkreuzungen und Ausfahrten auf die Strassen müssen Sichtzonen eingehalten werden. In den Sichtzonen muss ein sichtfreier Raum zwischen einer Höhe von 80 cm und einer solchen von 3 m gewährleistet sein.

Bei Fragen zum allgemeinen Rückschnitt steht Ihnen der Leiter Strassenunterhalt, Herr Caspar Maag (044 913 13 50) vom Werkhof Küsnacht, gerne zur Verfügung. Haben Sie Fragen zum Freischnitt der Beleuchtungskandelaber, gibt Ihnen Herr Stefan Jung, Projektleiter Ausführung Strom (043 222 32 52) der Werke am Zürichsee AG, gerne Auskunft.

Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass Eigentümerinnen und Eigentümer von verkehrsbehindernden Bäumen und Sträuchern für Unfälle und Schäden haftbar gemacht werden können. Die Gemeinde Küsnacht und die Werke am Zürichsee AG danken für eine fristgerechte Ausführung der Arbeiten zur Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer.

28. September 2023
Die Abteilung Tiefbau und Sicherheit und Werke am Zürichsee AG

Sprechstunde der Vizepräsidentin

Vizepräsidentin Susanna Schubiger lädt die Bevölkerung zu einer Sprechstunde ein

auf Montag, 2. Oktober 2023, 17.00 bis 18.00 Uhr

in das Büro des Gemeindepräsidenten im Gemeindehaus, 2. Stock.

Es können Anliegen aller Art besprochen werden. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

28. September 2023 Die Gemeinderatskanzlei

theater kanton zürich

Der nackte Wahnsinn

Komödie von Michael Frayn

Medienpartner: Zürichsee-Zeitung, Zürcher Unterländer, Ländbote

Hauptsponsorin: Zürcher Kantonalbank

Kath. Pfarreizentrum St. Georg
Kirchstrasse 2, 8700 Küsnacht
Freitag, 6. Oktober 2023, 19.30

Eintritt frei – Kollekte
Aktualisierte Informationen in der Veranstaltungsagenda auf www.kuesnacht.ch

Veranstalter & Patronat
Kulturkommission Gemeinde Küsnacht

küsnacht

28. September 2023 Das Kultursekretariat

30. Sep.

17 Uhr – Küsnacht
Reformierte Kirche Küsnacht
u. Heslibachstrasse
8700 Küsnacht

01. Okt.

11 Uhr – Winterthur
Kirchgemeindehaus Liebestrasse
Liebestrasse 3
8400 Winterthur

Junge Talente begeistern!

An den diesjährigen Resonanzkonzerten präsentieren 8 Nachwuchstalente Klassik auf höchstem Niveau! Sie spielen zusammen mit dem Resonanzorchester unter der Leitung von Reto Cuonz.

Musikschule Küsnacht 50 JAHRE

die jugendmusikschule Winterthur und Umgebung

28. September 2023 Die Musikschule

Lädelisterben in Erlenbach geht weiter

Mit dem Eisen- und Haushaltwarengeschäft Schmid + Co. AG verschwindet ein weiteres alteingesessenes Fachgeschäft aus dem Dorfzentrum von Erlenbach. Fast 40 Jahre lang leitete die Familie Helbling das «Haus fürs Haus», das für die Bevölkerung viel mehr als ein Fachgeschäft war.

Karin Steiner

In vielen Regalen im grossen, hellen Laden an der Bahnhofstrasse 25 herrscht bereits gähnende Leere. Dass das Ende bevorsteht, ist nicht zu übersehen. «Wir suchten intensiv nach einem Nachfolger, der das Geschäft übernimmt, aber das ist ein Ding der Unmöglichkeit», sagt Edgar Helbling, der den Familienbetrieb gemeinsam mit seinen Schwestern Mirella Helbling und Elvira Tentor-Helbling leitet. «Es ist harte Arbeit, wir führen eine breite Palette an Produkten, da braucht es einiges an Fachwissen und Erfahrung. Ausser ein paar Wochen Ferien waren wir immer anwesend, und an den Wochenenden stand der Einkauf auf dem Programm. Das wollen die Jungen wohl nicht mehr auf sich nehmen.»

Zwei Generationen im Einsatz

Im Jahr 1949 gründete Rudolf Schmid das Eisenwarengeschäft, das er und seine Familie jedoch nie selber leiteten. 1956 wurde der erst 22-jährige August Helbling eingestellt. Er war mit Leib und Seele Verkäufer und engagierte sich für das Weiterkommen des Geschäfts, so dass er 1962 zum Geschäftsführer avancierte. Er eröffnete die Haushaltsabteilung, begann Lehrlinge auszubilden, wurde Prüfungsexperte und konnte 1985 das Geschäft von der Familie Schmid übernehmen. Unterstützt von seiner Gattin Maria war er bis 2017 aktiv im Betrieb. 1988 trat der gelernte Maschinenmechaniker Edgar Helbling in das elterliche Geschäft ein, 1995 folgte seine Schwester Mirella Helbling und 1996 die zweite Schwester Elvira Tentor-Helbling, und seit 2011 gehört Arlette Walt zum beständigen Team.

Flexibles Verkaufssortiment

In den Jahrzehnten ihres Wirkens hat die Familie Helbling das Sortiment stetig an die Bedürfnisse der Kundschaft angepasst und viele Verkaufsschlager angeboten, von Dampfkochtöpfen, Spielwaren wie Lego und Tinky-Toy-Autos, Schlittschuhen und Eishockeystöcken über Solarlampen bis zu den beliebten Gartenschuhen «Cros». Von Messern, Werkzeug für den Handwerker, Dekoartikeln fürs



Das Team verabschiedet sich mit einem lachenden und einem weinenden Auge: Arlette Walt, Mirella Helbling, Elvira Tentor-Helbling und Edgar Helbling (von links).

BILD KARIN STEINER

Haus, Gartenmöbeln, Sonnenschirmen und Grills gab es ein so breites Angebot, dass das Schmökern in den Regalen zum Einkaufserlebnis wurde.

In den vergangenen Jahren sei der Überlebenskampf jedoch immer härter geworden, sagen die Geschwister Helbling. «Zum einen machen uns die Grossverteiler mit ihrem günstigen Konkurrenzangebot zu schaffen, zum anderen der Internethandel», sagt Mirella Helbling. «Immer schwieriger wurde auch die Zusammenarbeit mit den Lieferanten, die teilweise nur noch in grosser

Stückzahl liefern», ergänzt Edgar Helbling. «Doch dank der Solidarität unserer Kundschaft sind wir immer gut über die Runden gekommen. Statt auf Rabatte setzen wir auf Qualität und Dienstleistungen. Dazu gehörte es auch, der Kundschaft die Ware nach Hause zu liefern und vor Ort zu installieren. Auf diese Art haben wir auch Corona gut überstanden.»

Beliebter Treffpunkt im Dorf

In Erlenbach sind in den letzten Jahren immer mehr Fachgeschäfte eingegangen, zum Beispiel die Bank, die Bäckerei, der

Blumenladen. «Den Verlust eines Geschäfts bekommen immer auch die umliegenden Läden zu spüren, denn dadurch gibt es weniger Frequenz», so Edgar Helbling. Aber die Schmid + Co. AG war für die Erlenbacherinnen und Erlenbacher stets viel mehr als nur ein Fachgeschäft. Es war ein Treffpunkt, wo man auch Zeit hatte für einen Kaffee und ein Gespräch. «Viele Jahre lang übernahmen wir den Vorverkauf für Veranstaltungen in der Gemeinde, zum Beispiel für die Volksbühne», erzählt Elvira Tentor-Helbling. «Dadurch entstanden schöne Kon-

takte. Unser Geschäft bot eine Beständigkeit im Dorf – wir waren immer da.»

Noch bis zum 30. September ist der Laden geöffnet – alles wird mit Rabatt verkauft. «Für den Rest habe ich einen Abnehmer gefunden», so Edgar Helbling. Die drei Geschwister lösen danach die Firma auf und gehen in den wohlverdienten Ruhestand. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge, betonen sie. «Wir waren schon als Kinder stets hier bei unseren Eltern im Geschäft. Wir werden den Laden vermissen wie auch die Kontakte zu unserer treuen Kundschaft.»



Für Anliegen der Erlenbacher Kundschaft ein offenes Ohr: Ein Verkaufsgespräch 1962.

BILD ZVG

Das Kaufverhalten der Kundschaft bestimmt das Angebot

Die alteingesessenen Fachgeschäfte, die im Erlenbacher Zentrum nach und nach eingehen, sind ein Verlust, denn sie spielen auch eine wichtige Rolle für das Zusammenleben in der Gemeinde. Dieser Ansicht ist auch Gemeindepräsident Philippe Zehnder: «Jeder Laden ist immer auch ein Treffpunkt, wo sich Bewohnerinnen und Bewohner austauschen können. So gesehen ist jeder Verlust eines Ladens auch ein Verlust für das soziale Leben im Dorf.»

Als Hauptursache für das Verschwinden sieht er neben Schwierigkeiten bei der Nachfolgeplanung das veränderte Kundenverhalten. «Kundinnen und Kunden suchen sich die einfachste und günstigste Form einer Dienstleistung oder eines Produktes aus. Mit den neuen Technologien haben sich neue Möglichkeiten im Verkauf eröffnet, die das Kundenverhalten in bestimmten Branchen bereits nachhaltig verändert haben.» Auch im Gemeinderat sei das Lädelister-

ben ein Thema. «Selbstverständlich überlegen wir uns als Gemeinderat, wie wir dem Lädelisterben entgegenzutreten können. Schlussendlich entscheiden aber die Kunden, was und wo sie einkaufen. Wir versuchen als Gemeinde, wo immer möglich, das lokale Gewerbe zu unterstützen. Letztendlich muss es für den Ladenbetreiber auch finanziell rentieren. Der schönste Laden nützt nichts, wenn er keinen Gewinn abwirft. Durch den Strukturwandel ist die Lage nicht einfach, aber gute Konzepte sind bei uns immer willkommen.»

Allerdings gab es mit «Juliette – pain d'amour» an der Bahnhofstrasse auch eine Neueröffnung. Lässt das auf einen Trendwechsel hoffen? «Ob ein neues Geschäft erfolgreich sein wird oder nicht, hängt hauptsächlich davon ab, ob die verkauften Dienstleistungen oder Produkte den zukünftigen Kundenbedürfnissen entsprechen oder nicht. Mit neuen und cleveren Geschäftsideen und

mit pfiffigen Konzepten schliesse ich einen Trendwechsel nicht aus.»

Auch der Handwerks- und Gewerbeverein Erlenbach bestätigt, dass in den letzten Jahren ein Gesellschaftswandel stattgefunden hat. «Die Leute wollen bequem alles an einem Ort einkaufen oder online bestellen», sagt Vizepräsident Stefan Escher. «Aber bei manchen Fachgeschäften wie bei meinem Optikergeschäft braucht es eine persönliche Beratung. Solche Geschäfte waren auch von Corona viel weniger betroffen – im Gegenteil, in der Agglomeration von Zürich haben die Leute während der Pandemie wieder vermehrt im Dorf eingekauft, weil sie im Homeoffice arbeiteten und immer zu Hause waren.» Im Gewerbeverein stellt Stefan Escher keinen dramatischen Rückgang von Geschäften fest. «Manche haben altershalber aufgehört, aber es sind auch immer wieder neue dazugekommen. Ich sehe die Entwicklung grundsätzlich nicht negativ.» (ks.)

ANZEIGE

FDP
Die Liberalen

Regine Sauter in den Ständerat

Zusammen mit Gregor Rutz



reginesauter.ch

GEMEINDE ERLENBACH

Fällung der
Rosskastanie

Die Rosskastanie beim Bahnhofplatz soll gefällt werden, wie es im jüngsten Bericht des Erlenbacher Gemeinderats heisst, und durch einen gesünderen Baum ersetzt werden. Sie ist zwar nicht als heimische Baumart klassiert, wurde jedoch aufgrund ihrer landschaftsprägenden Erscheinung ins kommunale Inventar der Natur- und Landschaftsschutzobjekte aufgenommen. Der gesundheitliche Zustand des Baumes sei aber schlecht und habe sich – insbesondere durch die starken Sommerstürme – weiter verschlechtert. Er wurde im laufenden Jahr dreimal von unabhängigen Baumspezialisten begutachtet. An exponierter Lage gleich beim Bahnhof stellt er zudem eine Gefahr dar. Die Fällung erfolge unter dem Vorbehalt der rechtskräftigen Entlassung aus dem Inventar, heisst es weiter. (e.)

Urnenabstimmung
am 19. November

Die Gemeinde Erlenbach hat mit Beschluss vom 4. Juli die kommunale Urnenabstimmung zur Einzelinitiative «Aufhebung öffentlicher Gestaltungsplan Bahnhofstrasse», trotz der übergeordneten Weisungen, dennoch auf den 26. November festgesetzt. Da dies nicht zulässig ist, muss die Urnenabstimmung vom 26. November auf den 19. November vorverschoben werden, um rechtskonform zu sein. Der tiefer liegende Hintergrund ist der, dass der Regierungsrat als wahlleitende Behörde die für den Kanton Zürich gültigen Wahl- und Abstimmungstage soweit möglich mit jenen des Bundes für eidgenössische Urnengänge zusammenlegt. (e.)

GESUNDHEITSNETZ KÜSNACHT

Alle zusammen ergeben die Welt

Blau leuchtende Ozeane, tiefgrüne Wälder, fruchtbare Böden oder unwirtliche Wüsten – die Erde ist in den unendlichen Weiten des Weltalls eine Oase. Sie ist der einzige uns bekannte Planet, auf dem es Leben gibt. Eingebettet zwischen den Weltmeeren liegen die Kontinente, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Genau so unterschiedlich sind auch die Kulturen, Sitten und Bräuche der beeindruckenden Landmassen unserer Erde.

Diese mannigfaltigen Verhaltensweisen und Traditionen, aber auch die Einzigartigkeit der Natur waren kürzlich ein grosses Thema in den Alters- und Gesundheitszentren des Gesundheitsnetzes Küsnacht. Wie jedes Jahr findet Ende Sommer die Kulturwoche in der Tägerhalde statt. Zum diesjährigen Anlass wurden Bewohnerinnen und Bewohner, Mieterinnen und Mieter und deren Angehörige und Freunde eingeladen, gemeinsam die Schönheit und die Vielfalt der Blauen Planeten zu entdecken. Zusammen mit den Referentinnen und Referenten konnten sie sich auf die erlebnisreiche Reise «rund um d Wält» begeben.

Erster Tag startete mit Australien

Genau diese Naturwunder fesselten Willi Grimm schon als Teenager, aber in viel stärkerer Masse faszinierten ihn die Ureinwohner Australiens. Mit seiner aussergewöhnlichen Geschichte teilte der Referent seine Passion zu den Aborigines und den Didgeridoos mit den Teilnehmenden und nahm sie mit auf eine Reise nach Down Under.

Am Dienstag ging es weiter zum nordamerikanischen Kontinent, genauer gesagt nach Daytona Florida. Dies war der Startpunkt vom Zürcher Abenteurer Urs Pedraita alias Grisu Grizzly für sein neues Abenteuer. Grisu erzählte, wie er die Erde in 72 Tagen mit seinem Motorrad «Victory Grizzly» umrundete und dabei alle Kontinente auf ihrer längsten Achse durchquerte und somit einen neuen Weltrekord aufstellte.

AUS DER KÜSNACHTER POLITIK

Goldküste – «Gold» für alle statt für wenige

Die malerische Gemeinde Küsnacht, gelegen an der sogenannten Goldküste der Schweiz, prahlt zweifellos mit ihrem idyllischen Seeblick, exzellenten Bildungseinrichtungen und einer scheinbar vollständigen Infrastruktur. Doch dieser Glanz, so verführerisch er auch sein mag, sollte nicht über die dringenden Veränderungen hinwegtäuschen, die notwendig sind, um eine gerechtere und inklusivere Gemeinde zu gestalten.

Beginnen wir mit einem Gedanken zur Begriffsdefinition der «Goldküste». Sollte der Reichtum der Angebote in ihrer Fülle, wie sie Küsnacht zu bieten hat, nicht für alle Bewohnenden zugänglich sein? Anstelle, dass nur einige wenige das Privileg geniessen, sollte es doch unser Ziel sein, das «Gold» der Gemeinde zu teilen.

Ein wichtiger, dringender Aspekt, den wir in Betracht ziehen müssen, ist das Einbürgerungsverfahren. Während einige von uns nie mit den Hürden dieses Prozesses konfrontiert wurden, aufgrund vom geschenkten Schweizer Pass, Erbschaften und Wohlstand, dürfen wir nicht vergessen, dass es für viele Einbürgerungswillige nahezu unmöglich ist, sich in Küsnacht heimisch zu fühlen. Bürokratische Barrieren und unverhältnismässig hohe Anforderungen produzieren ein System, das weit entfernt von sozialer Gerechtigkeit ist. Als Gemeinde sollten wir unsere durchaus vorhandenen Ressourcen nutzen, um Menschen willkommen zu heissen und ihren Schutz zu garantieren – unabhängig von ihrer Herkunft oder finanziellen Situation. Freiwilligenarbeit sollte nicht die einzige Möglichkeit sein, um Menschen eine reibungslose Einbürgerung zu ermöglichen. Stattdessen sollten wir drin-



«Die jüngere Generation bringt frische Ideen und vielfältige Perspektiven.»

Daria Semenova
Vorstand SP Küsnacht
und Nationalratskandidatin

gend an einer fairen und zugänglichen Lösung arbeiten. Ein weiterer zentraler Punkt ist der Ausbau des öffentlichen Verkehrs. Wenn wir die Mobilität in unserer Gemeinde verbessern, schützen wir nicht nur unsere Umwelt, sondern steigern auch die Lebensqualität unserer Bürgerinnen und Bürger. Die Zeit ist gekommen, den Ausbau des öffentlichen Verkehrs in Küsnacht voranzutreiben anstelle weiterer Investitionen in die Förderung des motorisierten Individualverkehrs, insbesondere durch den Ausbau von Strassen und Parkplätzen.

In unserer Gemeinde sollte niemand gezwungen sein, überhöhte Mieten zu zahlen oder finanziell erschöpft nach einem Zuhause zu suchen. Wir müssen bezahlbaren Wohnraum schaffen, anstelle von überbezahlten Villen, die nur einer privilegierten Minderheit den «Goldküsten»-Lebensstil ermöglichen. Die Vorstellung von Küsnacht als Steueroase für Reiche ist ein Problem, dem wir uns nicht länger verschliessen dürfen.

Eine gerechtere Steuerpolitik und die Kollektivierung anstelle von Privatisierung sind unerlässlich, um den Wohlstand gerecht zu verteilen und eine ausgewogenere Gemeinde zu schaffen.

Zu guter Letzt benötigen wir dringend eine verstärkte Präsenz junger, linker und Flinta-Stimmen (Frauen, Lesben, intersexuelle, nicht binäre, transgener und agender Menschen) in unserem Gemeinderat. Auch wenn die Wahl von Claudio Durisch durchaus erfreulich war. Die jüngere Generation bringt frische Ideen, vielfältige Perspektiven und den nötigen Wunsch nach grundlegendem Systemwandel mit sich. Diese Energien sollten wir nutzen, um eine Gemeinde zu gestalten, die den Bedürfnissen aller Bürgerinnen und Bürger gerecht wird.

Lokalpolitik ist mehr als nur eine Randnotiz, die in der nationalen Politik untergeht – sie formt unsere unmittelbare Realität. Bildung, Umweltschutz, soziale Gerechtigkeit – all diese Themen haben direkte Auswirkungen auf unser alltägliches Leben. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, dass wir uns aktiv in die Gestaltung unserer Gemeinde einbringen.

Als Kandidatin für die Nationalratswahlen auf der Liste der Juso Zürich und Mitglied des SP-Vorstands in Küsnacht möchte ich den Status quo herausfordern. Wir brauchen eine radikale Veränderung in unserer Gemeindepolitik. Küsnacht soll nicht nur für einige wenige malerisch sein, sondern gerecht, nachhaltig und lebenswert für alle. Denn letztendlich sollte das «Gold» unserer Gemeinde allen ihren Bewohnenden gleichermaßen zugutekommen.

Daria Semenova, Vorstand SP Küsnacht und Nationalratskandidatin

AUS DEN PARTEIEN

Gründungstag der Schweiz

Zwei Wochen nach der Ersatzwahl in Küsnacht konnte Claudio Durisch die Gratulation der RotGrünPlus-«Gemeinde» in Empfang nehmen. Das eindeutige Resultat dieses zweiten Wahlgangs hat gezeigt, dass sich die politisch aktive Küsnachter Bevölkerung mehr Vielfalt im Gemeinderat wünscht und die fachliche wie die soziale Kompetenz des Kandidaten zu schätzen weiss. Interessant ist, dass ausgerechnet ein Parteilooser den doch sehr gleichgerichteten Gang der Dinge lebendiger machen soll. In Küsnacht sind es nur das Bürgerforum und die Vereinigung unter dem Namen RotGrünPlus, welche seit Jahren für ein Minimum an Opposition sorgen. Wobei die beiden unterschiedlichen Gruppierungen Opposition nicht als Widerstand gegen alles verstehen, sondern schlicht die ernsthafte Anhörung unterschiedlicher Haltungen und abweichender Standpunkte verlangen.

Da es auf den Tag genau 175 Jahre waren, seit 1848 die erste Bundesverfassung in Kraft gesetzt wurde, lag das Thema Demokratie in der Luft. Was wissen wir über ihr Funktionieren und ihre zugrunde liegenden Werte? Für die älteren Menschen ist «die» Demokratie selbstverständlich, doch sie wird gerade heute auf beängstigende Weise in Frage gestellt. Eine Arbeitsgruppe will sich des Themas annehmen, um das Bewusstsein für unsere Staatsform zu schärfen und kritische Punkte darin zu diskutieren, wenn möglich mit der Küsnachter Bevölkerung und über Parteigrenzen hinweg. Nicht zuletzt geht es um die Frage, ob sich die Einzelnen – ausserhalb der politischen Institutionen oder der Führungsetagen von Konzernen und Banken – in der Lage fühlen, ihren Alltag mitbestimmen zu können.

Neben diesem Hintergrundthema kamen die Berichte aus den Tätigkeiten von SP und den Grünen sowie der Energie- und Naturschutzkommission zur Sprache. Auch die Vergabe des Gasthofs Ochsen gab zu reden, und das Interesse an der Verwandlung des Gesundheitsnetzes in eine Aktiengesellschaft bleibt gross. Für Gesprächsstoff beim Apéro war gesorgt. RotGrünPlus, Küsnacht



Die Welt und ihre Kontinente waren das Thema während der Kulturwoche in der Tägerhalde. BILD ZVG

Der Kontinent Asien wurde durch das Tanzensemble Mingsha unter der Leitung von Julie Kerner präsentiert. Sie schenken den Zuschauern einen spannenden Einblick in die Tanzvielfalt Asiens. Mit «Tänzen der Seidenstrasse» begeisterten die vier Tänzerinnen mit traditionellen Tänzen aus Zentralasien, Saudi-Arabien, China und Persien.

Am Donnerstagnachmittag erkundeten Besucherinnen und Besucher zusammen mit Ciro Lungo von Mövenpick Weine die einzigartigsten Weinregionen Europas. Gemeinsam entdeckten sie die Besonderheiten der Weine vom Rhodopegebirge in Bulgarien bis ins nordische Ungarn.

Der letzte Kontinent unserer Reise wurde durch die Lernenden des Gesund-

heitsnetzes Küsnacht inszeniert. Authentisch stellten sie nicht nur die unterschiedlichen Kulturen, Traditionen und eine Kaffeezeremonie vor, sondern es durfte auch von den afrikanischen Spezialitäten probiert und genossen werden.

Die kulinarisch begleitete fünftägige Reise «rund um d Wält» liess die Gäste am Samstagnachmittag Revue passieren: Eine Kombination aus genussvoller Kulinarik und der Band Tree!ouh, der Einsiedler Familienbande mit drei Stimmen und einem «vielsaitigen» Repertoire aus zwei Generationen Popmusik-Geschichte, ergab zusammen einen festlichen Abschluss für die Weltreise in der Tägerhalde.

Martina Thieme,
Gesundheitsnetz Küsnacht

Publireportage

Die Zukunft fahren

Bald sind Astra Days: Sie finden am 29. und 30. September in allen Opel-Filialen in der Schweiz und in Liechtenstein statt.

Am 29. und 30. September haben Interessierte, Kundinnen und Kunden die Gelegenheit, den brandneuen Opel Astra zu entdecken – und selbstverständlich Probe zu fahren.

Der neue Opel Astra beeindruckt nicht nur mit seinem sportlichen Design und einer Vielzahl von Individualisierungsmöglichkeiten. Die drei modernen Antriebsvarianten geben einen Einblick in die Zukunft der Mobilität. Ob Sie sich für die elektrische Variante, den Plug-in-Hybrid oder einen Verbrennungsmotor entscheiden – Nachhaltigkeit steht beim Opel Astra an erster Stelle.

Übrigens: Beim Kauf eines Opel-Astra-Modells profitieren Kundinnen und Kunden aktuell von einem exklusiven Elektrobonus in Höhe von 4500 Franken. (pd.)



Der neue Opel Astra besticht mit sportlichem Design. BILD ZVG

CD-Taufe in Erlenbach

«Circles», das zweite Album der Erlenbacherin Monika Tiken, wird am 30. September im Reformierten Kirchgemeindehaus Erlenbach getauft. Die in Erlenbach aufgewachsene Vollblutmusikerin ist Mitglied des Kulturtreffs Erlenbach und überzeugt dabei erneut als Komponistin, Songwriterin, Pianistin, Saxophonistin und Sängerin. Begleitet wird sie auf ihrer neusten CD von den Profimusikern Beatrice Kümin (Gesang), Andrea Sutter (Cello), Lisa Scannell (Bass), Edwin Sanz (Percussion), Jim Gulli (Gitarre), Alex Wilson (Klavier und Orgel) und Alexandra Zilioli (Shakti-Pan). Aber auch ihre beiden Töchter Sadiya (15) und Yasmine (13) sind involviert, haben sie doch selbst je ein Stück komponiert und interpretieren diese zudem als Sängerrinnen. (e.)

30. September, 20 Uhr, Saal Reformiertes Kirchgemeindehaus Erlenbach. Eintritt frei, Kollekte. Nach dem Konzert offeriert die Künstlerin einen Apéro. Weitere Infos über die Künstlerin unter www.monikatiken.com.

Handykurs mit Jugendlichen

Am ersten 65+Treff vor den Sommerferien im Kafi Carl haben die Teilnehmenden viele Ideen und Wünsche für zukünftige Treffs mitgeteilt. Einer davon wird nun zusammen mit Jugendlichen realisiert, andere werden folgen. Wüssten Sie gerne, wie man ein Bild per WhatsApp verschickt? Oder wie man auf dem Handy ein E-Mail verfasst? Möchten Sie Twint oder die SBB-Applikation einrichten? Oder haben Sie sonst eine Frage zu Ihrem Handy?

Hilfsbereite fachkundige Jugendliche stehen Interessierten am Mittwoch, 4. Oktober, zwischen 15 und 17 Uhr zur Verfügung. Sie beantworten gerne Fragen, geben individuelle Tipps und zeigen wertvolle Tricks. Zudem werden Kaffee und Kuchen offeriert. Online-Anmeldung unter www.rkk.ch/handy-kurs oder bei Christine Wolff unter Telefon 044 914 20 45. (e.)

Mittwoch, 4. Oktober, 15 bis 17 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus Küsnacht

Reparieren statt wegwerfen

Die Nachttischlampe aus der Kindheit brennt nicht mehr, die Nähmaschine hat keinen Stich, dabei hat sie so viele weitere Erinnerungsmodestücke wieder hergestellt ...?! In Objekten stecken oft Erinnerungen, und deshalb möchte man sie auch lange behalten. Das Ortsmuseum Küsnacht sorgt zusammen mit dem Repair-Café für Abhilfe: Im Rahmen der Ausstellung «Genau so ganz anders – vom Erinnern und Erzählen» ist am Sonntag, 1. Oktober, von 14 bis 17 Uhr der pensionierte Elektroingenieur Livio Ghisleni vom Küsnachter Repair-Café zu Gast im Museum. Er kümmert sich um defekte elektrische Geräte oder deren Bedienung. Gemeinsames Flickerwerk steht hier nicht im Zentrum, gerne nimmt Livio Ghisleni aber defekte Geräte zur Reparatur an. Nach Absprache kann das geflickte Gerät dann wieder abgeholt werden.

Kurze Einführungen in die Ausstellung durch die Kuratorin Elisabeth Abgottspon ergänzen den Besuch, die Wartezeit kann mit der Besichtigung der Ausstellung, Gesprächen und einem Kaffee überbrückt werden. (e.)

Sonntag, 1. Oktober, 14 bis 17 Uhr, Elektronik-Repair-Café, Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, 8700 Küsnacht

Grosse Chorwerke: Stüssi-Oratorium – Mozart-Requiem

Zwei ergreifende Chorwerke in der Tonhalle Zürich – und ein Küsnachter mischt mit.

Zu Ehren des vor 100 Jahren verstorbenen Pianisten und Dirigenten Fritz Stüssi erklingen zwei ergreifende Chorwerke in der Tonhalle Zürich: Stüssis Oratorium «Vergehen und Auferstehen» sowie Mozarts Requiem. Ausführende sind die jungen Berufsmusiker der Zürcher Kammerphilharmonie, der Chor Sonare und Absolventen des Internationalen Opernstudios Zürich als Gesangssolisten unter der Leitung von Dominic Limburg.

Das Oratorium «Vergehen und Auferstehen» für vier Solostimmen, gemischten Chor und Orchester ist ein eigentliches Juwel unter den Chorwerken schweizerischer Komponisten. 1914 uraufgeführt, wurde es 100 Jahre später wiederentdeckt und begeistert seither Besucher mit seiner Dramaturgie und der meisterhaften Komposition in spätromantischem Stil des Wädenswilers. In Verbindung mit Mozarts Requiem ergibt sich ein Konzertabend, der ergreifender und zugleich bereichernder nicht sein kann.

Die Zürcher Kammerphilharmonie wurde 2011 durch Ulrich Stüssi, Enkel des Komponisten Fritz Stüssi, gegründet. Im November 2019 übernahm der junge Dominic Limburg die Nachfolge von Ulrich Stüssi als Chefdirigent des Orchesters. Zentrales Anliegen der Zürcher Kammerphilharmonie ist die Förderung von jungen Berufsmusikerinnen und -musikern.

Der Chor Sonare aus Küsnacht unter der Leitung von Grégoire May ist ein Chor, der höchste Aufführungsqualität mit einer hohen Zahl an Sängern verbindet, welche in einer guten klanglichen Balance mit der Zürcher Kammerphilharmonie steht. Das Werk und Leben von Fritz Stüssi wird mit einem Jubilä-



Die Zürcher Kammerphilharmonie spielt auf, dazu der Chor Sonare aus Küsnacht.

BILD ZVG

umsanlass am 10. Oktober vor dem Konzert in der Tonhalle Zürich geehrt. Die Pianistin Nicole Loretan wird dabei einige seiner reizvollen Klavierstücke zum Erklingen bringen. (e.)

Dienstag, 10. Oktober, 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Tonhalle Zürich: Fritz Stüssis Oratorium «Vergehen und Auferstehen» sowie Wolfgang A. Mozarts Requiem d-Moll K626; Zürcher Kammerphilharmonie und Chor Sonare (Choreinstudierung Grégoire May); Vorverkauf: ticketino.com, alle Poststellen und SOB; Karten zu 40 bis 140 Franken. Weitere Infos: www.zuercherkammerphilharmonie.ch

Verlosung

Der «Küsnachter» verlost 1x2 Tickets für das Konzert am Dienstag, 10. Oktober, um 19.30 Uhr im grossen Saal der Tonhalle in Zürich.

Wer gewinnen möchte, sendet bis spätestens 3. Oktober eine E-Mail mit der Betreffzeile «Tonhalle» an: die Redaktion: kuesnachter@lokalinfo.ch

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.



Ausflug 88+ Ein Hoch auf die Freiwilligen

Dieses Jahr feierte die reformierte Kirche Küsnacht mit 69 Jubilarinnen und Jubilaren, die 88 Jahre und älter sind, zusammen mit ihren Begleitpersonen den Geburtstag auf dem Zugersee. Die älteste Jubilarin ist im April 102 Jahre alt geworden und war sehr glücklich, dass sie am Ausflug teilnehmen konnte. Auf der Fahrt über den Albis regnete es noch, aber bei der Ankunft am Steg in Zug zeigte

sich bereits die Sonne. Auf der dreistündigen Schifffahrt konnte bei einem feinen Mittagessen die Aussicht auf Cham, die Kapelle Risch, das Schloss Buonas und vieles mehr genossen werden. Zurück ging die Busfahrt über Schindellegi mit wunderschöner Aussicht auf den Zürich- und Obersee. Dank dem Helferteam (im Bild) konnte dieser Ausflug erst möglich gemacht werden. BILD ZVG (e.)

KANTONSSCHULE KÜSNACHT

Besuch aus Patagonien

Kürzlich besuchte eine Delegation der Kawésqar, eines kleinen indigenen Volkes aus Patagonien (im südlichen Chile), die Kantonsschule Küsnacht. Dieser Besuch hatte einen ganz besonderen Hintergrund. Die Kawésqar lebten über Jahrtausende in den Fjorden der chilenischen Pazifikküste im Süden des Landes als sogenannte Wassernomaden/-innen. Sie zogen in Booten den Küsten entlang, fingen Fische, sammelten Muscheln und Vogeleier und jagten bei Gelegenheit auch Säugetiere – Andenhirsche, Robben – oder Vögel. Ihre Lager bestanden aus einfach auf- und abbaubaren, transportablen Hütten aus Zweigen und Fellen. Zudem verstanden es die Kawésqar, Feuer in ihren Booten zu transportieren, ohne dass dieses erlosch. So konnte sich dieses Volk erstaunlich gut an die raue und bedrohliche Landschaft im klimatisch von der Antarktis geprägten Südpatagonien anpassen.

Als die ersten Weissen auftauchten – es waren vor allem Fischer und Walfänger, später auch Missionare –, begann die schwierigste Zeit für die Kawésqar. Sie wurden mit ihnen unbekanntem Krankheiten angesteckt und starben. Wer überlebte, wurde wider Willen von der chilenischen Regierung in Dörfern oder Städten wie Puerto Edén oder Puerto Natales untergebracht, getauft und mit «christlichen», also spanischen Namen versehen. Erzogen wurden die Kinder der Kawésqar wie die weissen Chilenen. Dadurch ging eine Menge an Wissen und Traditionen verloren. Dass der ganze ehemalige Lebensraum der Kawésqar von der chilenischen Regierung als Nationalpark deklariert wurde, war für die Kawésqar alles andere als gut: Laut chilenischem Gesetz dürfen in Nationalparks grundsätzlich keine Menschen leben. Das heisst: Die traditionelle Lebensweise des Nomadenvolkes wurde mit diesem Schritt geradezu verboten.

Ein noch traurigeres Schicksal ereilte einige Kawésqar, die im 19. Jahrhundert von einem europäischen Abenteuerer entführt und in einer sogenannten Völkerschau dem Publikum in ganz Europa vorgeführt wurden. Solche Völkerschauen wollten nicht etwa den Europäern fremde Kulturen näherbringen, sondern vielmehr «wilde» Menschen ihrer Schaulust ausliefern und eine vermeintliche Überlegenheit der westlichen Zivilisation suggerieren. Zürich war 1882 die letzte Station dieses «Menschenzoos». Fünf Kawésqar starben hier an Krankheiten und mangelhafter Versorgung. Ihre Gebeine wurden erst 2010 von der Universität Zürich an die chilenischen Angehörigen zurückgegeben.

Eine Delegation unter der Leitung von Francisco Gonzalez, Präsident der Fundación Pueblo Kawésqar, initiierte nun in diesem Sommer eine Ausstellung im Völkerkundemuseum Zürich. Es wurden Führungen, Vorträge und handwerkliche Aktivitäten wie Korbflechten nach Kawésqar-Art angeboten. Die KKN-Spanischklasse von Eugenia Ambühl-Looser, selbst gebürtige Chilenin, besuchte die Ausstellung in Zürich und konnte viel über das Leben und die heutigen Sorgen der Kawésqar erfahren. Und so kam es auch zum Besuch einer Gruppe von Kawésqar an der Kantonsschule Küsnacht. Was Francisco Gonzales und sein Team im Schulzimmer über die Kawésqar erzählten, stiess bei den Schülern auf reges Interesse. Dies nicht zuletzt, da die Lebensrealität der wassernomadischen Kawésqar ganz und gar nicht den Südamerika-Klischees in unseren Köpfen entspricht. Den allerbesten Draht fand die Schülerschaft zu den Gleichaltrigen, die mit der Delegation aus Chile angereist waren. Die Kawésqar fühlten sich aufgenommen und durften sogar eine Deutschstunde besuchen. Umgekehrt waren die Küsnachter Schüler von der Warmherzigkeit und Freundlichkeit der Gäste angetan.

Der Besuch der Fundación Pueblo Kawésqar ist ein gelungener Versuch, die historisch belastete Beziehung zwischen den Kawésqar und der Schweiz zu erneuern. Und wer weiss: Vielleicht besucht eine KKN-Schülerin oder ein KKN-Schüler eines Tages Südpatagonien. (e.)



10 JAHRE
GARANTIE &
ASSISTANCE

TOYOTA

bZ4X

100% elektrisch.



Jetzt ab CHF

279

● im Monat

bZ4X Trend FWD 11 kWh OBC, 150 kW/204 PS, Empf. Netto-Verkaufspreis, inkl. MwSt. = CHF 51'200.-, Leasingrate CHF 279.-/Monat, 0% Verbr., 16,9 kWh/100 km, CO₂ 16 g/km, En-Eff. A. Leasingkonditionen: Anzahlung 30% des Brutto-Verkaufspreises, Eff. Jahreszins 0,00%, Vollkaskoversicherung obligatorisch, Laufzeit 36 Monate und 10'000 km/Jahr. Die Verkaufsaktionen sind gültig für Vertragsabschlüsse vom 1.9. – 31.10.2023 oder bis auf Widerruf. Service-aktivierte 10-Jahres-Garantie und Assistance oder 185'000 km ab 1. Immatrikulation für alle Toyota Fahrzeuge (es gilt das zuerst Erreichte).



GCK Lions nach vier Spielen Leader

Nach den ersten vier Spielen und vier Siegen in der neuen Saison zieren die GCK Lions die Tabellenspitze.

Es begann mit einem 3:2-Heimsieg gegen den starken HC Thurgau. Julian Mettler, Yannick Blaser und Jan Neuenchwander hiessen die Torschützen vor 310 Zuschauern auf der Kunsteisbahn Küsnacht (KEK). Der Siegtreffer vor Rückkehrer Jan Neuenchwander fiel bereits 10 Minuten vor Schluss.

Dann folgte der 2:1-Auswärtssieg gegen Aufsteiger Martigny. Wieder Jan Neuenchwander und der Schwede Victor Backman brachten ihr Team bis zur Spielhälfte 2:0 in Führung. Auch nach einem Powerplay-Gegentreffer hielten sie hinten dicht und gewannen verdient.

Das Heimspiel gegen Winterthur war überraschend ein Spitzenkampf, denn auch Winterthur hatte seine ersten beiden Spiele gewonnen (2:0 gegen Favorit Olten und 3:2 auswärts gegen Sierre). Doch die GCK Lions trumpten gross auf, überzeugten durch schnelles Abspielen und schlittschuhläuferische Vorteile und gewannen schliesslich hoch verdient 5:2. Diesmal kamen aber nur 185 Zuschauer auf die KEK. Torschützen waren Victor Backman, Julian Mettler, Marlon Graf und Jan Neuenchwander, der somit in allen drei Spielen getroffen hatte.

Erst im vierten Spiel mussten die GCK Lions vor 195 Zuschauern den ersten Punkt abgeben. Gegen Sierre, das für die Zukunft hohe Ziele verfolgt bis zum Aufstieg in die National League, reichte es zum 4:3 nach Penaltyschiessen. Victor Backman, Jarno Kärki und Enzo Guebey stellten eine 3:1-Führung her. Die Walliser konnten erste 16 Sekunden vor Schluss ausgleichen. Im Penaltyschiessen trafen nur Victor Backman und Julian Mettler, während alle Walliser Versuche scheiterten. Im Tor der GCK Lions stand erstmals Lorin Grüter.

Damit dürfen die GCK Lions auf einen gelungenen Saisonstart zurückblicken.

Hans Peter Rathgeb



Victor Backman mit drei Treffern. BILD GCK LIONS

Fussball: Durchzogen

Im Aktivfussball erfreuen die Resultate der Herren 1 (2:0-Sieg) und der Frauen 2. Das Herren-1-Team ist bis auf zwei Punkte an die Tabellenführer Volketswil und Brüttsellen-Dietlikon herangerückt. Tore von Kobler und Bischofberger in den Schlussminuten stellten den Sieg sicher. Das Frauen-1-Team kam mit Hängen und Würgen zu einem 2:2-Unentschieden gegen Furtal. Es passte an diesem Sonntag nicht viel zusammen. Das Herren-2-Team schlug sich gegen Polizei/Oerlikon nahezu selbst. Eine über weite Strecken dominant geführte Partie ging aufgrund zweier krasser individueller Fehler sehr nahe beim Tor 2:1 verloren. Leider reichte es nicht mehr ganz zum Ausgleich, obschon die ruppigen Gegner zwei rote Karten einstecken mussten. Grosse Freude bereitete erneut das Frauen-2-Team. Es schickte auch Fehraltorf mit einer Dreierpackung nach Hause, nachdem es zur Halbzeit noch 0:1 gestanden hatte. Als Belohnung grüssen die Frauen von Küsnacht nun als Tabellenführer mit 12 Punkten aus vier Spielen und 19 erzielten Toren. (e.)

Cup-Knaller auf KEK: SCK fordert Tessiner Swiss-League-Team heraus

Der SC Küsnacht trifft am Samstag in den Sechzehntelfinals des National Cup auf die Bellinzona Rockets. Die Affiche zwischen David und Goliath hat einen historischen Hintergrund.

Florian A. Lehmann

Am 30. September um 14 Uhr empfängt der Schlittschuhclub Küsnacht (SCK) die Bellinzona Rockets aus der Swiss League. Das Eishockeyduell ist speziell: Es ist das erste Mal seit 49 Jahren, dass sich die Seebuben in einem Ernstkampf mit einem Vertreter aus der zweithöchsten Klasse messen. Zuletzt war das am 16. Februar 1974 der Fall, als der SCK im letzten Spiel der Abstiegsrunde der Nationalliga B auf den HC Neuchâtel traf.

Damals vor 1000 Fans

In einem dramatischen Spiel schlugen die Küsnachter die Romands vor 1000 Fans auf der damals offenen KEK nach einem 1:4-Rückstand sowie unter Führung des Hattrick-Schützen Kurt Birrer mit 7:5 und schafften die Ligazugehörigkeit. Der damalige Berichterstatter und spätere langjährige Sportchef des «Tages-Anzeigers», Fredy Wettstein, schrieb in der «Zürchersee-Zeitung», dass der Gegner schlittschuhläuferisch und technisch überlegen gewesen sei. «Küsnacht jedoch beeindruckte durch einen grossartigen Kampfgeist, eine hervorragende Moral und einen unbändigen Siegeswillen. Ein Spiel, das harmlos und farblos dahinplätscherte, wurde plötzlich hektisch, turbulent, spannend, aber blieb trotz des beidseitigen grossen Einsatzes jederzeit fair.» Der Journalist schloss den Bericht mit dem Fazit: «Der SC Küsnacht bleibt damit die zwölfte Saison en suite – und damit am längsten von allen B-Vereinen – in der zweithöchsten Spielklasse vertreten.»

Die NLB endete im «Erlibacherhof»

Nur wenige Wochen später folgte die Ernüchterung. In der Kasse des Klubs herrschte Ebbe, der SCK benötigte dringend 50 000 Franken, um nur annähernd die nächste Saison planen zu können. Die Vereinsspitze, aber auch die blütenreinen Amateure des Fanionteams beschlossen in einer Sitzung, dass man es vorzieht, sich unter diesen Umständen aus der Nationalliga B zurückzuziehen. Am 19. April 1974 wurde an der ausserordentlichen GV im «Erlibacherhof» – bei einem «Waldfäscht» (Cervelat, Brot und etwas



Der SCK-Abwehr wird es im Cupspiel gegen die Bellinzona Rockets bestimmt nicht langweilig.

BILD SCK

Das Telegramm

Kunsteisbahn Küsnacht – 1000 Zuschauer – Schiedsrichter Spring/Haury.

SC Küsnacht: Brunschweiler; Spörri, Dändliker; Fleming; Lips; Rizzoli, Monga, Iselin; Wettstein, Karpf, Birrer; Honegger, Vesely, Baumgartner; P. Lüthi, R. Lüthi.

Neuenburg: Friedli; Dubois, Bonjour; Brändli, Herren; Schmied, Paroz, Dolbec; Gygli, Pellaton, Beuchat; Vallat, Steiner, Zingg.

Tore: 11. Beuchat 0:1; 19. Birrer (Wettstein) 1:1; 24. Dolbec 1:2; 26. Paroz (Dolbec) 1:3; 27. Pellaton 1:4; 28. Birrer (Karpf) 2:4; 29. Birrer (Wettstein) 3:4; 34. Karpf (Spörri) 4:4; 37. Lips (Monga) 5:4; 43. Dubois 5:5; 52. Iselin (Rizzoli) 6:5; 55. Wettstein 7:5.

Strafen: Küsnacht einmal zwei Minuten, Neuenburg dreimal zwei Minuten.

Bemerkungen: Beide Mannschaften in stärkster Aufstellung; Küsnacht setzte die dritte Linie nur sporadisch, Neuenburg überhaupt nie ein. Monga und Vesely wechselten in der zweiten Linie als Mittelstürmer ab. Viele Neuenburger Anhänger auf der KEK.

Telegramm der Partie SCK - Neuchâtel vom 16. Februar 1974 auf der KEK.

BILD ZVG

Senf) sowie einem Schluck Gerstensaft – definitiv beschlossen, freiwillig abzusteigen (54 Ja, 11 Nein, 9 Enthaltungen). Der zwar sportlich umstrittene, aber finanziell vernünftige Entscheid erntete in der Region nicht nur Beifall, in manchen Gazetten des Landes entluden sich Hohn und Spott über den Club von der Goldküste.

«Fans sollen uns tragen»

Tempi passati – den SCK gibt es immer noch, obwohl auch die nachfolgenden 49 Jahre auf und neben dem Eis teilweise stürmisch verliefen. Der langjährige SCK-Trainer Daniel Keller ist sich der Ausgangslage und der Rolle des Underdogs bewusst, gibt sich aber kämpferisch: «Wir werden unsere Haut so teuer wie möglich verkaufen.» Was den Gegner betrifft, der zuvor Ticino Rockets hiess, so kennt Keller den einen oder anderen

Spieler. «Es ist eine junge, hungrige Mannschaft. Mit Raffaele Sannitz steht ein altbekannter Profi des HC Lugano an der Bande.»

Trotzdem will der Aussenseiter «so lange wie möglich mithalten. Und wir möchten diesen Tag auch geniessen», sagt Keller. Der Coach hofft auf ein zahlreich erscheinendes Publikum, «das uns mitträgt».

Man darf gespannt sein, wie sich der Zweitligist schlagen wird. Und manch alteingesessener SCK-Fan wird sich vielleicht an Katja Ebsteins Ohrwurm aus den 1970ern erinnern: «Wunder gibt es immer wieder.»

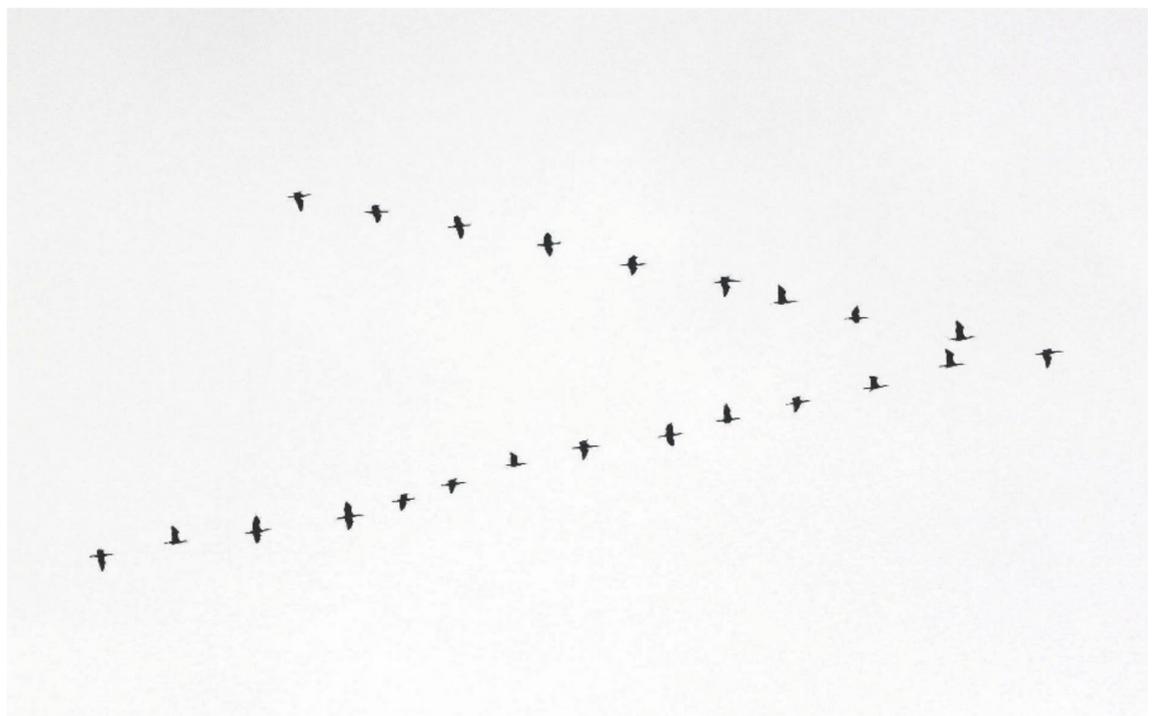
Eishockey, National Cup, Sechzehntelfinals: SC Küsnacht - Ticino Rockets. KEK, Samstag, 14 Uhr. Tickets für 10 Franken sind an der Kasse erhältlich (Jugendliche bis 16 Jahre gratis).

NATUR- UND VOGELSCHUTZVEREIN KÜSNACHT

Vorbeiziehende Vögel beobachten

Am 7. und 8. Oktober findet der internationale Zugvogeltag statt. Der Küsnachter Natur- und Vogelschutzverein (NVVK) organisiert am 7. Oktober einen Beobachtungsstand auf der Forch. Die Bevölkerung ist aufgerufen, vorbeizukommen und den Vogelzug hautnah mitzuerleben. Zurzeit fliegen Tausende Vögel durch die Schweiz auf ihrem Weg in den Süden. Grundsätzlich können Zugvögel überall gesehen werden. Besonders geeignet sind erhöhte Orte, welche eine gute Übersicht bieten und im Idealfall eine Topografie aufweisen, welche die Vögel kanalisieren. Klassische Orte für Zugvogelbeobachtungen sind Passhöhen. Der NVVK betreibt am 7. Oktober unterhalb des Wehrmännerdenkmals einen Beobachtungs- und Informationsstand. Vor Ort können Interessierte viel Spannendes über den Vogelzug erfahren. Für Beobachtungen von grösseren Gruppen von Singvögeln eignen sich die Morgenstunden. Greifvögel, welche auf Thermik angewiesen sind, sind dafür eher am späteren Vormittag unterwegs. (e.)

Samstag, 7. Oktober, von 8 bis 13 Uhr; Standort unterhalb des Wehrmännerdenkmals auf der Forch, Küsnacht



Gewisse grössere Vogelarten fliegen in Keilformationen, um Energie zu sparen. Auf dem Bild sind Kormorane zu sehen.

BILD ZVG

Goldküste

Publireportage

Sennhauser AG: In vier Jahren zum Schreinerprofi

Die Lehre zum Schreiner oder zur Schreinerin mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis EFZ ist eine anspruchsvolle Grundbildung mit sehr guten Anstellungs- und Weiterbildungsperspektiven.

Die berufliche Grundbildung vermittelt den Lernenden alle Kenntnisse und Fähigkeiten, die sie für den Beruf brauchen. Die Lernenden arbeiten bei uns in der Werkstatt oder unterstützen die Monteure auf den Ausseneinsätzen und besuchen einen Tag pro Woche die Berufsfachschule.

Bei uns den Schreinerberuf entdecken

Entdecken Sie die Welt des Schreinerhandwerks. An eintägigen Berufserkundungstagen oder bei einer mehrtägigen Schnupperlehre gewähren wir gerne Einblick in den Schreinerberuf. Wie bewirbt man sich? Das Motivationsschreiben mit Lebenslauf per Mail an ramon.essig@sennhauserag.ch.

Unsere Lernenden

Unsere vier Lernenden seit August werden betreut von Berufsbildner Ramon Essig (siehe Bild). Der Berufsbildner in der Sennhauser AG spielt eine entscheidende Rolle bei der Ausbildung von unseren vier Lernenden. Er vermittelt nicht nur handwerkliche Fähigkeiten und Fachwissen, sondern fördert auch die persönliche und berufliche Entwicklung der jungen Nachwuchskräfte. (pd.)

Sennhauser AG, Schreinerei & Innenausbau,
Feldgüetliweg 144, 8706 Meilen, Telefon 044 924 10 30;
info@sennhauserag.ch; www.sennhauserag.ch



Die Lernenden auf dem Dach des Lieferwagens (v. l.): Cedric Koch (3. Lehrjahr), Mattia Castoldi (4. Lehrjahr), Quirin Stiffler (2. Lehrjahr) und Liam Luginbühl (1. Lehrjahr) mit ihrem Berufsbildner Ramon Essig (unten, stehend). BILD QUELLE

e gueti Verbindig!

24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

Heeb + Enzler AG
Elektro – Telecom
Untere Wiltisgasse 14
8700 Küsnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

Publireportage

Kulinarische Genussreise für Hund und Herrchen

Eine Hundetorte, die nicht nur schmeckt und gut aussieht, sondern auch für den Menschen geniessbar ist.

Die handgefertigten und ausgefallenen Torten von «Pupcakes» lassen nicht nur die Hundeherzen höher schlagen – ganz nach dem Motto «Sharing is Caring» können Hund und Herrchen die Torte vollumfänglich geniessen.

Die Mischung aus biologischen, nachhaltigen und echten Zutaten in Lebensmittelqualität sorgen für einen einzigartigen und unwiderstehlichen Geschmack.

«Pupcakes» bietet eine Auswahl an unterschiedlichen Geschmacksrichtungen, welche speziell auf die Vorlieben Ihres treuen Begleiters zugeschnitten sind. Das Geheimrezept von «Pupcakes» ist so zusammengestellt, dass auch Hunde mit Allergien und Unverträglichkeiten berücksichtigt werden. (pd.)

Pupcakes, E-Mail: woof@pupcakes.ch, Website: www.pupcakes.ch, Instagram: [pupcakes_by_milijana](https://www.instagram.com/pupcakes_by_milijana)



Genussvoll zubeissen: Torten von «Pupcakes».

BILD ZVG

Küsnachter
Lokalzeitung für Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

**All business
is local.
Jetzt Ihre
Werbung buchen.**

derkuesnachter.ch

Publireportage

Rätselwochen auf der Felsenegg

Während der Herbstferien von 7. bis 22. Oktober finden auf der Felsenegg die Rätselwochen statt. Dieses Jahr geht es um das Genusshörnchen Bo, das Hilfe braucht bei der Nüsslisuche für den Winter. Auf einem Rundweg ab der Bergstation Felsenegg können Kinder an sechs Stationen Nüssli sammeln.

Startpunkt der Rätselwochen ist bei der Talstation der Felseneggbahn in Adliswil. Dort erhalten Kinder einen Flyer mit Karte, ein Büchlein mit der Geschichte von Bo sowie ein Säckli, um die Nüssli zu sammeln. Bereits in der Luftseilbahn wird die Vorfreude auf die Rätselwochen geweckt. Von der Bergstation der Felseneggbahn führt der Rundweg zur Baldern und zurück via Restaurant Felsenegg, was etwa 1,5 Stunden dauert.

Der Rundweg kann bei jedem Wetter begangen werden. An sechs Orten sind Nüssli versteckt, welche von Kindern gefunden und gesammelt werden müssen. Zum Schluss können die Kinder die gesammelten Nüssli in Bos Versteck abge-



Hat Bo schon genügend Nüsschen gesammelt? Wer will, kann ihm helfen.

BILD ZVG

ben. Als Dankeschön für ihre Mithilfe können die Kinder das Säckli und eine kleine Überraschung an der Talstation mit nach Hause nehmen.

Geschrieben von Andrew Bond

Die Rätselwochen erzählen die Geschichte von Eichhörnchen Bo. Der bekannte Kin-

derbuchautor Andrew Bond hat die Geschichte mit dem Titel «Genusshörnchen Bo in der Patsche» geschrieben. Es geht um das Eichhörnchen Bo, das sein Leben im Wald sehr geniesst und durch ein verhängnisvolles Missgeschick verspätet ist mit der Nüsslisuche für den Winter. Alles Weitere ist im Begleitbüchlein zu erfahren. (pd.)

Verlosung

Diese Zeitung verlost 5x 4 «Albis-Tickets» (gültig ZVV-Tarifzonen 110, 150, 151, 154, 155). Wer gewinnen möchte, sendet bis spätestens 1. Oktober 2023 ein E-Mail mit Betreffzeile «Felsenegg» und vollständiger Postadresse an lokalinfo@lokalinfo.ch oder eine Postkarte an:
Lokalinfo AG
Wettbewerb «Felsenegg»
Buckhauserstrasse 11
8048 Zürich

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsverschlus ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.

Publireportage

GEWERBEVERBAND STADT ZÜRICH

In der Privatwirtschaft längst pleite

Stellen Sie sich vor, Sie haben ein Handwerker-Serviceabo. Die erbrachten Leistungen sind super, Sie sind sehr zufrieden. Das Abo wird aber jedes Jahr teurer bei gleichem Serviceumfang. Anstelle eines Ersatzteils bringen die Serviceleute ein 10er-Pack mit, dabei bräuchte es nur eines. Was machen Sie?

Genauso läuft es im Gesundheitswesen

Unsere Ärzte und Spitäler erbringen Superleistungen, Sie sind sehr zufrieden. Aber das Abo, nein, natürlich die Prämien werden immer teurer. Bereitgestellt wird ein beachtlicher Leistungskatalog, sozusagen die Hunderterpackung, wo doch schon einige wenige Pillen Erfolg bringen würden. Wer überprüft Qualität und Eignung der zur Gesundung unternommenen Behandlungen? Es ist absurd: Was privat ohne weiteres klappt - Sie bestehen natürlich auf dem einen benötigten Ersatzteil, weil Sie auf Kostentransparenz und Effizienz setzen -, funktioniert beim Gesundheitswesen nicht. Da schaut bei den Kosten niemand hin. Weder die Versicherten noch die Versicherer oder die Politik. Aber alle jammern. Ein Unternehmer, eine Unternehmerin könnte sich das nie leisten, der «Uhu» an der Tür liesse nicht lange auf sich warten. Das gilt natürlich nicht für Planwirtschaft und Gesundheitswesen. Dabei ist das die grosse Sorge der Leute. Alle wüssten, wo den Hebel ansetzen, aber niemand will sich an der heissen Kartoffel verbrennen.

Wenn der Servicemonteur neben der neuen Waschmaschine zusätzlich eine



Nicole Barandun-Gross.

BILD ZVG

nicht bestellte Mikrowelle installieren will, weil die auch noch im Servicewagen war, für den er völlig unerwartet einen Parkplatz in Kundennähe finden konnte, würden Sie die Annahme verweigern und nicht bezahlen. Wenn bei der Kirche Fluntarn neue Sitzbänke platziert werden, obwohl die Quartierbevölkerung diese nicht will, da es dort schon genügend Sitzgelegenheiten habe, oder wenn auf dem Höggerberg - zehn Gehsekunden vom Friedhof, 60 Sekunden vom Waldrand entfernt - auf offenem Feld das «Bellevue» als durchorchestriertes Biodiversitätsprojekt «Vuebelle» realisiert wird, dann funktioniert's im öffentlichen Sektor einfach nicht mehr. Unternehmertum geht anders.

Nicole Barandun-Gross
Präsidentin Gewerbeverband
der Stadt Zürich
www.gewerbezuersch.ch

ANZEIGE

2023
Freitag 29 September

2023
Samstag 30 September

2023
Sonntag 01 Oktober

2023
Montag 02 Oktober

2023
Dienstag 03 Oktober

Wir kaufen Orientteppiche an*

PELZ & GOLDANKAUF OSOL

Leonardo Boutique Hotel Rigi Hof

AKTION gültig von 29. 09 bis 03. 10. 23

WIR KAUFEN AN:

WIR ZAHLEN BIS ZU 61 CHF PRO GRAMM

GOLD
Ankauf von Goldschmuck aller Art. Altgold, Bruchgold, Zahngold, Münzen, Barren, Platin gut erhaltene Ringe, Broschen, Ketten, (Armbänder bevorzugt in breiter Form), Colliers, Medallions, Golduhren - auch defekt

SILBER
Silberschmuck, Münzen, Barren, Tafelsilber, Bestecke 800,- auch Auflage 100 - 90 platiert

BERNSTEIN
Bernsteinketten, Bernsteinschmuck, Rohbernstein, Brocken aller Art. Bevorzugt werden Bernsteinketten in Oliven- oder Kugelformen und in gelblichen, milchigen Farbarten (auch Rohbernstein bevorzugt)

ANKAUF von
Krokotaschen, Trachten aller Art, Bierkrüge, altem Porzellan, antiken Puppen sowie alten Nähmaschinen

MODESCHMUCK
dringend gesucht!

Ohne Risiko!
Unverbindliche Beratung
Seriöser Ankauf
Sofortige Barauszahlung

Parkplatz, Kaffee & Kuchen kostenfrei!

***Wir zahlen bis zu 9.000 CHF für alte Pelze aller Art in bar!**

Altgold

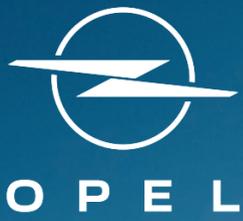
Große Silber Ankaufsaktion
wir zahlen **1CHF** pro Gramm Silber

Wir suchen Lederjackets aller Art!*

**in Verbindung mit Gold*

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Leonardo Boutique Hotel Rigi Hof, Universitätstrasse 101 - 8006 Zürich
Tel.: 077 922 01 16 / Öffnungszeiten: Fr.- Di.: 10 - 18 Uhr / So.: 10 - 16 Uhr Inhaber: D. Osol

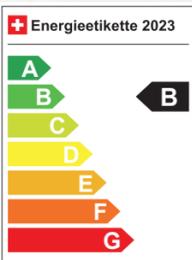


JETZT BEI UNS ASTRA DAYS: 29. & 30.9.23 #EINFACHEINSTEIGEN



FÜR DIE SCHWEIZ:
CHF 4500.–
ELEKTROBONUS

Bereit, dich restlos begeistern zu lassen?
Mit seinem umwerfenden Design, drei verschiedenen Antriebs- und drei Ausstattungsvarianten findest du garantiert deinen absoluten Traum Astra. Egal, ob du auf einen elektrischen Antrieb, Plug-in Hybrid oder Verbrenner stehst – alle Astra Modelle bieten dir unvergesslichen Fahrspass. Worauf wartest du? Schnapp dir deinen Astra und erlebe ihn selbst bei uns im Showroom! Wir freuen uns auf dich!



Abgebildetes Modell: Astra GSe, Plug-in Hybrid 1.6 Direct Injection Turbo und Elektromotor mit 8-Stufen-Automatik, 165 kW (225 PS). Barkaufpreis: CHF 45 400.– (Fahrzeugwert: CHF 49 900.– abzüglich CHF 4500.– Elektrobonus). Treibstoffverbrauch kombiniert: 1,0–1,2 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert: 23–28 g/km, Stromverbrauch kombiniert: 14,4–15,8 kWh/100 km, Energieeffizienz-Kategorie: A–B.

Erhältlich bei deinem Opel Partner in deiner Nähe:

Garage Weber AG Männedorf Bergstrasse 183, 8708 Männedorf, 044 920 06 75, dealer.opel.ch/garage-weber




Zürich West
Quartierzeitung für Albisrieden, Allstetten,
Grünau, Wiedikon, Giesshübel,
Triemli, Heuried, Industrie und Aussersihl


Zürich Nord
Quartierzeitung für Zürich-Affoltern, Seebach,
Wipkingen, Höngg, Unterstrass, Oerlikon
und Schwamendingen


Zürich 2
Lokalzeitung für Wollishofen, Enge, Leimbach
und Adliswil


Züriberg
Quartierzeitung für Fluntern, Riesbach,
Hirslanden, Hoffingen, Oberstrass und Wiltikon


Küsnachter
Lokalzeitung für die Gemeinden
Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

Stadt-Anzeiger

Klotener Anzeiger  Wöchentlich
mit Stadtseite

Anzeiger von Wallisellen

Die Kandidierenden für den Ständerat stehen Red und Antwort	Warum wollen Sie in den Ständerat gewählt werden?	Was möchten Sie in Bern bewirken?	Wie kann der Einfluss urbaner Kantone wie Zürich gestärkt werden?	Welche Herausforderungen kommen auf die Schweiz zu?
 <p>Nik Gugger EVP</p>	<p>Als interkultureller Politiker bringe ich das Rüstzeug mit, Menschen, Kulturen und die Wirtschaft zu verbinden.</p>	<p>Ich werde mich einsetzen für ein faires, ökologisches und ökonomisches Miteinander zum Wohle der Gesellschaft. Meine Devise lautet «Einheit durch Vielfalt».</p>	<p>Dadurch, dass wir die Personenfreizügigkeit stärken und auch Drittstaaten Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtern. Stichwort: Fachkräftemangel.</p>	<p>Die Krankenkassenkosten explodieren, die Wohnungsmieten steigen und die Altersarmut wird uns herausfordern. Das bedeutet, dass wir nun möglichst schnell die AHV und das Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge revidieren und den sozialen Wohnungsbau stärken. Fazit: Wir müssen nach 75 Jahren wirtschaftlichen Aufschwungs lernen, dass wir mit unseren Ressourcen haushälterisch umgehen müssen.</p>
 <p>Daniel Jositsch SP, bisher</p>	<p>Im Ständerat ist es wichtig, dass man über die Parteigrenzen hinweg Mehrheiten schaffen kann. Ich bin seit acht Jahren im Ständerat und konnte mir eine gute Position erarbeiten. Ich glaube, dass ich den Kanton Zürich auch in Zukunft gut vertreten könnte.</p>	<p>Ich bin einerseits in der Aussenpolitik tätig: Ich möchte mithelfen, dass wir unser Verhältnis mit der Europäischen Union verbessern und ausbauen können. Als Präsident des Kaufmännischen Verbands andererseits engagiere ich mich für faire Arbeitsbedingungen und eine stabile und soziale Wirtschaft.</p>	<p>Im Ständerat hat der Kanton Zürich wie jeder andere Kanton nur zwei Mitglieder. Um die Zürcher Interessen gut vertreten zu können, muss man als Ständerat gut verankert und anerkannt sein. Wichtig ist es ausserdem, immer wieder zu betonen, dass aufgrund der Wichtigkeit von Zürich als Wirtschafts- und Forschungszentrum das Wohl des ganzen Landes vom Wohl des Kantons Zürich abhängt.</p>	<p>Zentral für unser Land sind das Verhältnis zwischen der Schweiz und der Europäischen Union, dann die Sicherung der Sozialwerke, insbesondere der AHV, die Stärkung der Kaufkraft und die Bekämpfung der Inflation sowie die neue Sicherheitslage in Europa.</p>
 <p>Philipp Kutter Mitte</p>	<p>Zürich ist lebenswert, vielseitig und der Wirtschaftsmotor unseres Landes. Ich kenne unseren Kanton und seine Herausforderungen bestens, auch dank langjähriger Tätigkeit als Nationalrat und Stadtpräsident von Wädenswil. Hier habe ich viel Erfahrung gesammelt im Brückenbauen zwischen Stadt und Land. Zudem verfüge ich über viel Lebenserfahrung – ich kenne auch die Schattenseiten des Lebens.</p>	<p>Was Zürich dient, dient der Schweiz. Ich setze mich ein für eine starke Wirtschaft. Sie bringt Arbeitsplätze, Lehrstellen und Steuern. Wichtig sind mir weiter eine griffige Klimapolitik, Bildung, Forschung und Innovation, ein stabiles Verhältnis zur EU und eine offene Gesellschaft, in der jeder Mensch seinen Platz findet. Ein besonderes Anliegen sind mir gute und bezahlbare Kitaplätze.</p>	<p>Wir Städterinnen und Städter neigen dazu, grossspurig aufzutreten. Ganz nach dem Motto «Wir sind die Zukunft, ihr Landeier die Vergangenheit». Ich empfehle Dialog und Bescheidenheit. Und wir müssen aufzeigen, dass Zürich auch Probleme hat. Das wissen nämlich viele gar nicht.</p>	<p>Wir müssen weg von Öl und Gas, dürfen aber gleichzeitig die Energieversorgung nicht gefährden. Wir müssen unseren Platz in der Welt neu finden, indem wir unser Verständnis von Neutralität erneuern und unser Verhältnis zur EU stabilisieren. Wir müssen die Explosion der Krankenkassenprämien stoppen.</p>
 <p>Daniel Leupi Grüne</p>	<p>Im Ständerat haben für die Zürcher Bevölkerung wichtige Themen einen viel zu geringen Stellenwert. Zum Beispiel engagieren sich Bund und Kantone angesichts der stark steigenden Mietzinsen viel zu wenig für bezahlbare Wohnungen. Ausserdem sind die Massnahmen gegen die Klimakrise noch viel zu zögerlich: Wenn wir jetzt nicht handeln, wird uns das in Zukunft viel teurer zu stehen kommen.</p>	<p>Ich werde mich dafür einsetzen, dass die Interessen der Bevölkerung in den urbanen Gebieten einen höheren Stellenwert erhalten. Dazu zähle ich Massnahmen gegen die Klimakrise und die Hitze in den Wohngebieten, mehr bezahlbaren Wohnraum, ein besseres Verhältnis mit der EU und faire Steuer- und Finanzgesetze.</p>	<p>In erster Linie, indem die Zürcher Vertreterinnen und Vertreter gut mit ihren Interessen zusammenspannen – hier können die urbanen Kantone und Parlamentarier einiges abschauen. Dazu ist es zentral, dass bei den nächsten Bundesratswahlen die urbanen Stimmen gestärkt werden. Zudem müssen in unserer Landesregierung auch die Städte repräsentiert sein.</p>	<p>Die Herausforderungen sind schon da: Die Klimakrise, die steigenden Mietzinsen, das ungeklärte Verhältnis zur EU, die Altersvorsorge und das Klumpenrisiko UBS.</p>
 <p>Tiana Angelina Moser GLP</p>	<p>Als langjährige Nationalrätin und Fraktionspräsidentin bin ich in Bundesbern breit und überparteilich vernetzt. Ich bin im Zürcher Oberland aufgewachsen und lebe heute mit meiner Familie in der Stadt Zürich. Ich verstehe den Kanton in seiner Vielfalt, den Forschungs- und Wirtschaftsstandort sowie die Breite der Gesellschaft. Diese Erfahrung möchte ich im Ständerat für den Kanton Zürich einsetzen.</p>	<p>Ich setze mich mit Herzblut für den prosperierenden Wirtschafts- und Innovationsstandort Zürich, für die Erreichung der Klimaziele, den Erhalt unserer Lebensgrundlagen, verlässliche Beziehungen zu Europa und eine liberale sowie gleichberechtigte Gesellschaft ein. Diese Themen möchte ich in Bern als Ständerätin für die Zürcher Gesellschaft voranbringen.</p>	<p>Mir fällt immer wieder auf, wie gut die Bergkantone im Bundeshaus bei ihren Interessen zusammenspannen – hier können die urbanen Kantone und Parlamentarier einiges abschauen. Dazu ist es zentral, dass bei den nächsten Bundesratswahlen die urbanen Stimmen gestärkt werden. Zudem müssen in unserer Landesregierung auch die Städte repräsentiert sein.</p>	<p>Um Wohlstand, Sicherheit und den gesellschaftlichen Zusammenhalt für die Zukunft zu erhalten, müssen uns Reformen gelingen. Dazu zählen die Verbesserung der Beziehungen zur EU, die Bekämpfung des Arbeitskräftemangels, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Sicherung der Altersvorsorge, der Klimaschutz und der Erhalt unserer Lebensgrundlagen.</p>
 <p>Gregor Rutz SVP</p>	<p>Als Unternehmer kämpfe ich dafür, dass die Schweiz attraktiv und konkurrenzfähig bleibt. Ich wünsche mir, dass wir wieder mehr Praktiker in Bern haben – Politiker, die Erfahrung aus Wirtschaft und Armee mitbringen. Wer Leute beschäftigt, Löhne zahlt und mit eigenem Geld arbeitet, bringt einfach eine andere Perspektive ein – diese kritische Haltung fehlt in Bern leider zusehends.</p>	<p>Ich kämpfe gegen die zunehmende Bürokratie und die Flut an unnötigen neuen Gesetzen. Mehr Freiheit, weniger Staat, mehr Selbstverantwortung – das muss im Vordergrund stehen. Grösste Herausforderung bleibt die Zuwanderung. Hier müssen wir ansetzen: Wir müssen diejenigen Leute holen, welche die Wirtschaft braucht – aber nicht Leute, welche nur am Wohlstand partizipieren wollen.</p>	<p>Zürich hat einen grossen Einfluss in der Schweiz – aber wir müssen die richtigen Prioritäten setzen. Linksgrüne Wunschräume, welche etwa die Politik der Stadt Zürich prägen, führen und nicht weiter. Wir brauchen praxisnahe Entscheide und optimale Rahmenbedingungen, damit die Unternehmen arbeiten, Arbeitsplätze schaffen und Wohlstand erwirtschaften können. Dafür steht die SVP.</p>	<p>Die Schweizer Wirtschaft wächst in die Breite, aber kaum mehr qualitativ. Die Zuwanderung führt dazu, dass vor allem der öffentliche Sektor wächst. Steigende Mieten, Staus auf den Strassen, überfüllte Züge und eine Flut an Gesetzen – diese Fehlentwicklungen müssen wir bekämpfen. Wir müssen aufpassen, dass die Schweiz attraktiv und konkurrenzfähig bleibt.</p>
 <p>Regine Sauter FDP</p>	<p>Politik begleitet mich seit meiner Jugend. Schon im Elternhaus ging es darum, mitzugestalten und Verantwortung zu übernehmen. Ich will zu Lösungen beitragen, wo es Lösungen braucht, aber auch sicherstellen, dass wir den Einzelnen Freiheit lassen, wo es die Politik nicht braucht. Nach acht Jahren im Nationalrat möchte ich dies im Ständerat weiterführen. Für unseren Kanton Zürich.</p>	<p>Im Ständerat müssen die Stärken der einzelnen Kantone zusammengebracht und dann liberale Lösungen gefunden werden, die für die ganze Schweiz stimmen: für die Gesellschaft, die Wirtschaft, unser Land und vor allem auch die nächste Generation. Ich will keine populistischen Schnellschüsse und Experimente, sondern Lösungen, die den Menschen Sicherheit geben.</p>	<p>Wir müssen Mehrheiten schaffen. Das heisst, die Interessen der urbanen Kantone bündeln und gemeinsam vertreten. Das heisst aber vor allem auch, in den ländlichen Regionen Verständnis schaffen und Unterstützung gewinnen für die besonderen Bedürfnisse der städtischen Gebiete. Ich kenne die urbanen Anliegen gut und es liegt mir, dafür zu weiblern.</p>	<p>Wir alle werden immer älter, was schön ist. Es bedeutet aber auch, dass mehr Menschen für längere Zeit die AHV beziehen. Es zeichnet sich deshalb eine grosse finanzielle Lücke in unserem wichtigsten Sozialwerk ab, es braucht nachhaltige Lösungen. Zu klären ist auch unser Verhältnis mit der EU, dieses bröckelt. Die bilateralen Verträge sind eine Erfolgsgeschichte, wir müssen sie stabilisieren.</p>

Nationalrats-Erlebnisse: Von Bierduschen, Wohn-Studios und Kebab-Ständen

124,9 Strassenkilometer liegen zwischen Zürich und Bern und auch mit dem Zug ist man im besten Fall 56 Minuten unterwegs. Kein Wunder, übernachten alle angefragten Nationalrätinnen und Nationalräte in Bundesbern. Was sie schon so Schräges oder Schönes erlebt haben, erzählen sie hier.

Lorenz Steinmann

Die angefragten sieben Nationalrätinnen und Nationalräte unseres Kantons übernachten allesamt in Bern, wenn Session ist. Dazu kommen viele Kommissionssitzungen, so dass zu den zwölf Wochen Session (viermal pro Jahr je drei Wochen) noch etliche Berner Tage (und Abende) anfallen.

So kommt es, dass sogar passionierte Automobilisten wie **Thomas Matter** (SVP) aufs Pendeln verzichten. «Das lohnt sich einfach nicht», sagt der Nationalrat, der seit Beginn seinen Wahlkampf mit einem 1974 VW Bulli bestreitet. Matter braucht zwei Stunden von seiner Haustür in Meilen ins Bundeshaus. Er übernachtet deswegen jeweils von Montag bis Donnerstag und in der letzten Sessionswoche bis Freitag in einem Stadtberner Hotel. «Am Freitag ist meist schon am Mittag Sessionsende, da gehts mit dem Zug nach Hause.» Er habe schon einiges erlebt – allerdings nicht nur im Zug. «Ich wurde auch schon mit Bier überschüttet», erzählt Matter. Anzeige erstattet habe er deswegen aber noch nie, auch nicht beim jüngsten Vorfall in Winterthur am vergangenen Freitag. Im Gegensatz etwa zu Regierungsrat Mario Fehr (parteilos, ehemals SP), der bei einem Fussballmatch in Winterthur keinen Spass verstand. Er liess die Kantonspolizei ermitteln.

Katharina Prelicz-Huber (Grüne) aus Zürich verzichtet ebenfalls aufs Pendeln. Dabei erlebt sie die Zugfahrten meist positiv. «Es ergeben sich vielfach sehr gute Diskussionen, das finde ich spannend», so die Nationalrätin der Grünen. Sie werde öfters angeschaut, dann heisst es: «Sind Sie das?» Hässige Blicke gebe es auch, aber Negatives werde eher per Mail mitgeteilt. «Oft muss ich im Zug Red und Antwort stehen, aber das gehört zum Job», erzählt Prelicz-Huber. Was sie sehr geniesst, ist ihr Hotelzimmer. «Das ist wie mein zweites Zuhause. Nach einem langen, strengen Tag möchte ich am liebsten nichts mehr sagen», erklärt die 63-Jährige. So sei eine WG keine Option. Etwas, was die drei Nationalräte Mike Egger (SVP), Franziska Ryser (Grüne) und Andri Silberschmidt (FDP) seit ihrer Wahl im Jahr 2019 mehr



Sie freut sich jeweils auf die Ruhe «ohne Sprechzwang» im Hotelzimmer: Katharina Prelicz-Huber (Grüne). BILD PRIVAT / ZVG



«Ich wurde auch schon mit Bier überschüttet», erzählt Thomas Matter (SVP). Anzeige erstattet habe er deswegen aber noch nie. BILD PRIVAT / ZVG



«Pendeln ist keine Option, auch wenn das von Kloten aus möglich wäre. Wenn Session ist, muss man sich auch auf Bern einlassen.»

Priska Seiler Graf
Nationalrätin SP



«Mein Rat an alle, die neu nach Bern wollen: Brecht sporadisch mal aus den Bundesmühlen und dem Lobbying aus.»

Hans-Peter Portmann
Nationalrat FDP

oder weniger konsequent praktizieren. Noch diesen Sommer bekräftigen die drei im Sommertalk auf Tele Züri, dass das Experiment nach wie vor klappe.

Lieber alleine wohnt auch **Hans-Peter Portmann**. Dabei hat der FDP-Nationalrat und Finanzexperte eben sein Konzept geändert: «Nach vier Jahren Hotelaufent-

halten mit mehr als fünfzig Übernachtungen in Bern habe ich mich entschieden, ein kleines Studio zur Festmiete zu suchen. Ich war das ständige Kofferpacken und frühzeitige Reservieren von Hotelzimmern leid, was übrigens auch sehr ermüdend war.» Doch sein geplantes Unterfangen sei gar nicht so einfach gewe-

sen oder dann «innerhalb unseres Spesenbudgets nicht bezahlbar». Er erzählt gleich selber: «Also verschlug es mich in ein Aussenquartier, wo sich vor allem das Leben der Multikulti-Bevölkerung von Bern abspielt. Und ich habe es genossen. Denn nach langen Sitzungstagen und ausgiebigen Menü-Konsumationen an weiss gedeckten Tischen war es eine Wohltat, ab und zu mal einen Döner Kebab zu verzehren, und das im Kreise von Mitmenschen, mit denen man nicht stundenlange politische Diskurse führen muss. Wie es aber das Schicksal will, hat mein Hausbesitzer in Bern beschlossen, seine Liegenschaften total zu sanieren und hat allen die Mietverträge gekündigt. Somit musste ich vor zwei Jahren ein neues Studio suchen und wurde zum Glück im wunderschönen Monbijou-Quartier fündig. Zwar habe ich den Kebab-Laden mit einem Coop um die Ecke abgetauscht, meine spannenden Gespräche mit der Bevölkerung kann ich aber ab und zu mal rund um das Marzilibad zu späten Abendstunden weiterhin anzetteln. Mein Rat an alle, die neu nach Bern wollen: Brecht sporadisch mal aus den Bundesmühlen und dem Lobbying aus und sucht euch kleine Oasen, um die eigene Batterie wieder aufladen zu können.»

Nik Gugger (EVP) wiederum geniesst das Hotelleben ausgesprochen, wie er erklärt. Das Personal sei immer sehr zuvorkommend im Hotel Bern, das gerade neben dem berühmten Zytglogge-Turm liegt. Neben den Sessions kommen laut Gugger noch gut 20 Tage Kommissionssitzungen hinzu. «Weil ich auch noch dem Europarat in Strassburg angehöre, kommen einige Hotelnächte zusammen», erzählt der Nationalrat aus Winterthur. Eine spezielle Episode vom Zugfahren hat Gugger auch auf Lager. Einmal habe ihn jemand von hinten auf die Schulter getippt, allein wegen seines Berner Dialekts habe man ihn erkannt. «Das hat mich schon erstaunt», sagt der Nationalrat mit Wohnsitz in Winterthur.

Jörg Mäder (GLP) berichtet, dass auch er zu den Pendlern gehöre. «Bei mir ist speziell, dass ich kein Stammhotel habe, in dem ich immer absteige, sondern immer wieder wechsele und auch neue aus-

probiere. Ich bin schon sicher in 20 verschiedenen Hotels gewesen. Ich schaue eher auf den Preis, da ich eh nur zum Schlafen dort bin. Zudem stört es mich nicht, wenn es nicht gerade beim Bundeshaus ist und ich am Morgen/Abend auch mal 30 Minuten laufen muss. Oder besser gesagt darf. Ich geniesse es nämlich», so der Opfiker. Die Reiserei hingegen war bisher laut Mäder bisher unspektakulär.

Priska Seiler Graf (SP) wohnt zur Miete in einem Studio in der (Berner) Altstadt. Das sei eine kleine Einzimmerwohnung mit Kochmöglichkeit und Nasszelle. «Für mich ist es keine Option, jeden Tag zu pendeln, auch wenn das von Kloten aus möglich wäre. Wenn Session ist, muss man sich auch auf Bern einlassen, finde ich, zudem findet vieles auch noch nach Sitzungsschluss statt», ist die Klotenerin überzeugt. Das könne auch mal ein parteiübergreifendes Nachtessen sein, das für das gegenseitige Verständnis durchaus förderlich sei. «Die Sessionswochen haben durchaus auch Klassenlager-Charakter», findet Seiler Graf augenzwinkernd. Sie sei trotz der Wohnung oft im Zug Zürich-Bern unterwegs. Leicht amüsiert hat sie schon spezielle Erfahrungen gemacht.

«Nehmen wir zum Beispiel das Essen im Zug. Auch ich mache das, schliesslich muss man die Zugfahrt sinnvoll nützen. Aber muss es ausgerechnet Chnoblibrot mit Pommes sein? Der Geruch umhüllt das ganze Zugsabteil und lässt sich für den Rest der Fahrt auch nicht mehr vertreiben.» Wie das Schuheausziehen eher eine Zumutung sei auch das laute Telefonieren. «Die Mitwelt interessiert nicht wirklich jedes Geschäft, das lautstark im Zug abgeschlossen wird. Und auch wenn ich gar nicht will, ich muss einfach zuhören und schnell gucken, wer sozusagen vor Zeugen das ganze Zugabteil an den erfolgreichen Geschäftsgängen partizipieren lässt. Unabhängig davon, ob es ein Ruhewagen ist oder nicht.» Modern sei scheinbar auch, den Fensterplatz mit seinem Gepäck zu belegen und sich Richtung Gang zu setzen. Einfach damit niemand auf die verwegene Idee komme, sich neben einen zu setzen. Trotzdem bleibt Seiler Graf dabei: «Ich fahre sehr gerne Zug!»

ANZEIGEN

Nicole Barandun
am 22. Oktober in den Nationalrat.
Philipp Kutter in den Ständerat.
Liste 6
Die Mitte

ALLES IST BESSER GESCHÜTZT
ALS MENSCHEN AUF DER FLUCHT
AMNESTY INTERNATIONAL

Sichere Zukunft für Gewerbe und Mittelstand
2x auf Ihre Liste!
Wieder in den Nationalrat
Am 22. Oktober 2023
bisher
Bruno Walliser
brunowalliser.ch
Liste 1 SVP

GREGOR RUTZ
STÄNDERAT FÜR ZÜRICH
zäme mit de Regine Sauter
22. Okt.: Gönd go wähle!

FDP Die Liberalen
Hans-Peter Portmann
unser Nationalrat
«In unserer schätzenswerten Heimat kämpfe ich für eine freiheitliche und solidarische Gesellschaft, den Erhalt unserer Naturlandschaft, sowie für eine überlebensfähige Schweizer Volkswirtschaft. Dabei respektiere ich meine Mitmenschen und ihre Werte, bleibe mir aber selbst treu.»
2x auf jede Liste!
hans-peter-portmann.ch

Das Alzheimer-Telefon
058 058 80 00
Montag bis Freitag: 8 – 12 und 13.30 – 17 Uhr
alzheimer

«Wir brauchen mehr Unternehmer im Parlament in Bern, die wissen, wie die Wirtschaft funktioniert. Ich kenne Gregor Rutz seit über 20 Jahren. Konsequenter engagiert er sich für gute Rahmenbedingungen und kämpft gegen überflüssige Gesetze und Bürokratie. Solche Leute brauchen wir in Bern!»
Peter Spuhler, Unternehmer / alt Nationalrat

Komitee «Gregor Rutz – Ständerat für Züri» – Postfach 470 – 8702 Zollikon – rutz-fuer-zueri.ch
Co-Präsidium: Matthias Baumberger, alt Gemeinderat Mitte – Linda Camenisch, Kantonsrätin FDP – Rita Fuhrer, alt Regierungsrätin SVP – Dr. Andreas Honegger, alt Kantonsrat FDP – Filippo Leutenegger, Stadtrat FDP – Ueli Maurer, alt Bundesrat – Natalie Rickli, Regierungsrätin SVP – Marianne Zambotti-Häuser, Präsidentin Gewerbeverband Bezirk Meilen



Publireportage

Offen in die Zukunft blicken



Bettina Balmer
Nationalratskandidatin
FDP, Liste 5

Gesundheitspolitik mit Herz und Verstand ist mein Motto: Ein gutes Gesundheitswesen braucht gut ausgebildete, engagierte Fachkräfte, das ist nicht gratis. Bürokratie muss eingedämmt werden, gerade im Bewilligungswesen, mit einer zielführenden Digitalisierungsstrategie lässt sich sparen. Prävention und Eigenverantwortung sind wichtig, beides hilft, damit das Gesundheitswesen bezahlbar ist.

Als Co-Präsidentin der FDP Frauen und berufstätige Mutter stehe ich ausserdem für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein – die Individualbesteuerung ist überfällig.

www.bettina-balmer.ch

KANTON ZÜRICH

Stimmbeteiligung seit 1945 analysiert

Die Beteiligung an eidgenössischen und kantonalen Urnengängen ist ein wichtiger Gradmesser dafür, wie gross das Interesse am politischen Geschehen ist. Eine aktuelle Publikation des Statistischen Amtes des Kantons Zürich analysiert die Entwicklung der Abstimmungsbeteiligung im Kanton seit 1945.

Von einem Abstimmungstermin zum nächsten schwankt die Beteiligung der Stimmbewölkerung stark. Dennoch hat sich deren Durchschnittsniveau seit Einführung des Frauenstimmrechts wenig verändert. (pd.)



Zur Publikation: www.zh.ch >
Politik & Staat > Statistik &
Daten > Publikationen

Die Verliererin von 2019 ist 2023 auf Siegeskurs

Vor vier Jahren waren die Grünen die Gewinner. Doch Umfragen vor den Wahlen deuten eine Korrektur an. Die SVP könnte die Sitzverluste von 2019 zum Teil wieder wettmachen.

Pascal Turin

Die grüne Welle bei den eidgenössischen Wahlen 2019 kam nicht aus heiterem Himmel, obwohl die Grünen und Grünliberalen (GLP) damals vom heissen, trockenen Sommer profitierten. Das Klima beherrschte ganz klar den Wahlkampf. Kein Wunder, legten die Grünen 17 Sitze im Nationalrat zu. Auch die GLP konnte vom plötzlich erwachten Klimabewusstsein der Schweizerinnen und Schweizer profitieren (+9 Sitze).

Die SVP hingegen musste Federn lassen. Sie blieb zwar ganz klar wählerstärkste Partei des Landes, verlor jedoch 12 Sitze. Auch die SP (-4 Sitze), die FDP (-4 Sitze) und die CVP (-2 Sitze) schwächelten. Und die BDP versank mit nur noch 3 Sitzen im Nationalrat (-4 Sitze) fast in der Bedeutungslosigkeit.

Doch vier Jahre später sieht die Situation wieder ganz anders aus. Zwar war der Sommer auch 2023 so heiss wie kaum

ein anderer, doch das Thema Ökologie hat mit Pandemie, Ukraine-Krieg, Energiekrise und Inflation starke Konkurrenz erhalten. Das wirkt sich auch auf das Wahlverhalten der Bevölkerung aus, wie Prognosen zeigen.

Die Mitte holt neuen Schwung

Gemäss dem Wahlbarometer vom September der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft – kurz SRG – kann die SVP beim Wähleranteil ihren Vorsprung auf die anderen Parteien ausbauen. Die Volkspartei könnte damit zumindest einen Teil der Sitzverluste von 2019 wieder wettmachen. Bei den Grünen scheint es hingegen zu einer Korrektur zu kommen. Die Ökopartei dürfte auf hohem Niveau zu den Verlierern der Wahlen gehören.

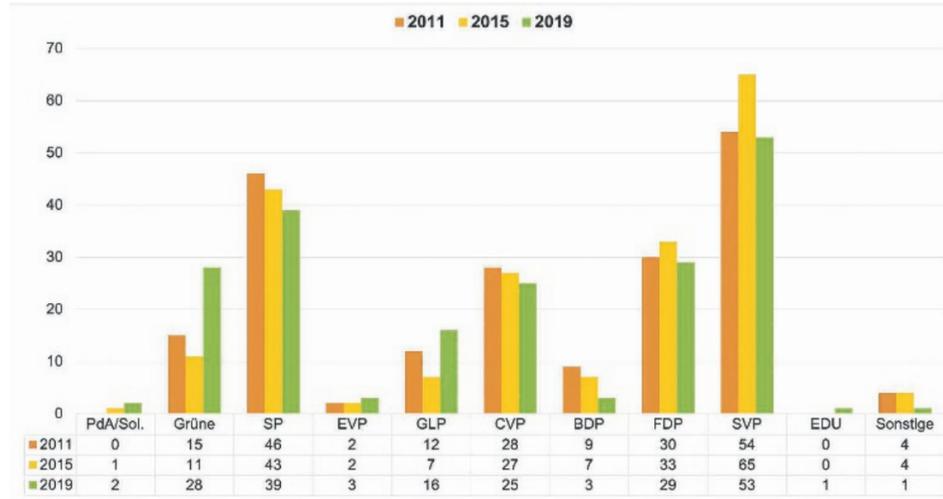
Leichte Verluste werden laut dem SRG-Wahlbarometer zudem die GLP und die FDP einfahren, während die SP und die Mitte leicht zulegen. Die Fusion der CVP und der BDP zur Mitte scheint der

Partei neuen Schwung gebracht zu haben. Dies deuteten schon die Parlamentswahlen im Kanton Zürich im Februar an, bei denen die Mitte 3 Sitze im Kantonsrat dazugewann. Die Mitte könnte beim Wähleranteil gar der FDP im Kampf um den Titel der drittstärksten Partei der Schweiz gefährlich werden. Damit wackelt die Zauberformel im Bundesrat noch stärker als sowieso schon. Die Mitte hat im Bundesrat einen Sitz, die FDP 2 Sitze. Allerdings werden da die Grünen ein Wörtchen mitreden wollen.

Auch eine Wahlumfrage des Medienkonzerns Tamedia und von «20 Minuten», deren Ergebnisse im Juli publiziert wurden, sieht die SVP als Gewinnerin und die Grünen als Verliererin. Stabil bleiben dürfte die SP – sie könnte beim Wähleranteil sogar leicht zulegen.

Doch Prognosen hin oder her: Das letzte Wort haben die Stimmberechtigten, wenn sie am 22. Oktober an die Urne gehen oder vorher brieflich wählen.

Die Sitzverteilung im Nationalrat, hier zum Zeitpunkt nach den Wahlen 2019. GRAFIK PAT / DATEN BUNDESAMT FÜR STATISTIK



Publireportage

Zusammen für unseren Kanton



Daniel Jositsch
Ständerat (bisher)
SP

Daniel Jositsch, störe ich Sie gerade?
Nein, legen Sie los!

Sie sprechen fließend Spanisch, das wusste ich gar nicht? In den 90er-Jahren arbeitete ich einige Jahre in Südamerika als Geschäftsführer einer schweizerischen Handelskammer.

Und heute sind Sie Präsident des Kaufmännischen Verbandes Schweiz... Genau, ich bin dem Thema treu geblieben, so wie ich das auch politisch tue.

Wie meinen Sie? Bei mir weiss man, wofür ich stehe, wie ich denke und wofür ich kämpfe.

Und das wäre? Klimapolitisch würde es mich noch... Hinter der beschlossenen Energiewende stehe ich voll und ganz. Bei der Umstellung müssen wir auf die Bedürfnisse der Menschen und der Wirtschaft Rücksicht nehmen.

Die Wirtschaft braucht auch gut ausgebildete Leute. Richtig. Wir müssen den Lehrpersonenmangel angehen, die Klassengrößen diskutieren und Unterstützung für die Lehrkräfte. Familie, Beruf und Weiterbildung müssen vereinbar sein.

Wofür schlägt Ihr politisches Herz sonst noch? Für die Schwächsten! Deshalb ergreife ich Partei für sie in allen politischen Bereichen, sei es für eine gute öffentliche Sicherheitspolitik, Menschenrechte, Klimapolitik und eine gute Bildung. Auch der Tierschutz gehört dazu.

Auf Ihrem Wahlplakat steht «Für alles, was Recht und gerecht ist». Ja, als Anwalt, Strafrechtsprofessor und Ständerat ist mir das besonders wichtig. Dafür stehe ich.



Alle Infos zu den eidgenössischen am 22. Oktober: www.ch.ch >
Eidgenössische Wahlen 2023

ANZEIGEN

Für den Nationalrat:

Kanton Zürich
Wahlzettel für die Erneuerungswahl der 36 eidgenössischen Mitglieder des Schweizerischen Nationalrates
Wahl vom 22. Oktober 2023

01 Schweizerische Volkspartei (SVP)

Gregor Rutz
Alfred Heer
Thomas Matter
Barbara Steinemann
Mauro Tueni
Bruno Waliser
Therese Schläpfer
Martin Hasb
Benjamin Fischer
Martin Hübscher
Domenik Ledergerber
Nina Fehr Dübel
Tobias Weidmann
Patrick Walder
Romaine Roggenmoser
Urs Waser
Anita Borer
Stefan Schmid
Susanne Brunner
René Schweizer
Paul von Ew
Roger Bachmann
Paul Meyer
Ulri Bernert
Roman Schmid
Marco Hirzel
Marcel Suter
Camille Lotte
Maria Wegelin
Daniel Wäfler
Adrian Wegmann
Nicole Ward-Brandli
Christian Pfister
Andreas Leup
Markus Bragg
Urs Wegmann

Nur eine Liste (Liste 1) wählen!

So wählen Sie richtig für eine sichere Zukunft in Freiheit!

Für den Ständerat:

Wahlzettel
für die Wahl von zwei Mitgliedern des Ständerates für die Amtsdauer 2023 bis 2027
Erster Wahlgang vom 22. Oktober 2023

Zwei Mitglieder des Ständerates

Vorname, Name: 1. Gregor Rutz SVP, 2. Regine Sauter FDP

Nähere Angaben wie: Beruf, Wohnort usw.

- ➔ Freiheit statt Bevormundung
- ➔ Einwanderung wieder kontrollieren
- ➔ Konsequente Ausschaffung von kriminellen Ausländern
- ➔ Asylmissbrauch stoppen
- ➔ Schutz der Umwelt vor Zubetonierung

Mit einer Spende auf IBAN CH17 0900 0000 8003 5741 3 unterstützen Sie unseren Kampf für eine sichere Zukunft in Freiheit. Besten Dank!

SVP des Kantons Zürich
Lagerstr. 14, 8600 Dübendorf,
www.svp-zuerich.ch

Liste 1 SCHWEIZER QUALITÄT SVP Die Partei des Mittelstandes

Das Alzheimer-Telefon
058 058 80 00

Montag bis Freitag:
8 – 12 und 13.30 – 17 Uhr

alzheimer Schweiz Suisse Svizzera

Küsnachter
Lokalzeitung für Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

Wissen was läuft

Jetzt neue App downloaden.

derkuesnachter.ch

AL in den Nationalrat!
22. Oktober 2023

Liste 8

wahlen.al-zh.ch AL

«Hohes Risiko für Bewegungsprofile»

Ab Juli 2024 sind sie in Neuwagen Pflicht: Event-Data-Recorder oder sogenannte Black Boxes. Bei Unfällen zeichnen sie Geschwindigkeit und Bremsverhalten auf. «Streetlife» hat beim Eidgenössischen Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragten (EDÖB) nachgefragt, wie er das neue Gesetz beurteilt.

Silvana Guanzioli

Man muss es sich ähnlich vorstellen wie bei der Black Box im Flugzeug. Stürzt eine Maschine ab, setzen die Untersuchungsbehörden alles daran, den Flugschreiber – bestehend aus dem Flugdatenschreiber und dem Stimmenrecorder – zu bergen. Der Grund: Die darauf registrierten Daten geben Auskunft darüber, wie es zum Absturz kommen konnte und wie die Crew in den letzten Sekunden reagierte.

Der Event-Data-Recorder im Auto hat eine ähnliche Funktion. Rund um einen Unfall zeichnet das Gerät wichtige Informationen auf. Konkret: Wie schnell war das Fahrzeug unterwegs, wie war die Bremsreaktion des Fahrzeuglenkenden oder wie ausgeprägt war die Lenkewirkung? Ab Juli 2024 ist diese Vorrichtung in allen Neuwagen, die in der Schweiz eingelöst werden, obligatorisch.

Missbräuchliche Datenauswertung

Damit folgt der Schweizer Gesetzgeber einer EU-Bestimmung. Und zwar der EU-Verordnung 2019/2144. Dort heisst es: «Die Einführung einer ereignisbezogenen Datenaufzeichnung [...] in einem kurzen Zeitfenster vor, während und unmittelbar nach einer Fahrzeugkollision ist ein nützlicher Schritt bei der Gewinnung von genaueren, detaillierten Unfalldaten.»

Dem neuen Gesetz liegt das Bestreben der Europäischen Union zugrunde, die Zahl der Strassenverkehrsunfälle mit Todesfolge zu reduzieren. Im EU-



Die Daten werden nach einem Ereignisfall aus dem Fahrzeug ausgelesen.

BILD ADAC

Raum starben 2022 20600 Menschen, in der Schweiz waren es in der gleichen Zeitperiode 241. Das Ziel der EU ist löblich, die Einführung der Verordnung allerdings bleibt nicht unumstritten.

Die Angst vor missbräuchlicher Datenauswertung und der Verletzung des Datenschutzes wird von Kritikern ins Feld geführt. Bedenken äussert jetzt

auch der Eidgenössische Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragte (EDÖB) auf Anfrage von «Streetlife». «Die obligatorische Ausrüstung aller Fahrzeuge mit diesen Sensoren ist datenschutzrechtlich selbstverständlich sensibel.

Dies, weil sie mit dem potenziell hohen Risiko von umfassenden Bewegungsprofilen verbunden ist», sagt Sil-

via Böhlen, Spezialistin Kommunikation beim EDÖB.

Blieben Daten anonymisiert?

Grundsätzlich sammle die Black Box bei einem Unfall anonymisierte Fahrdaten, wie es von Bund und Fachstellen heisst. Zudem sei die direkte Übermittlung nicht erlaubt, die Daten müssten mit speziellen

Geräten aus dem Auto ausgelesen werden. Und das ist nur im Zusammenhang mit zivil- und strafrechtlichen Verfahren möglich, wenn ein Gericht oder die Staatsanwaltschaft die Herausgabe verlange. «Die Verwertbarkeit von Beweismitteln in Gerichtsverfahren richtet sich nach dem Strafprozessrecht. Dieses geht dem Datenschutzrecht vor», erklärt Silvia Böhlen.

Doch im Ermittlungsverfahren seien klare Grenzen gesetzt. «Die Polizei darf die Daten nicht als Standardprozess auslesen und mit Personen verknüpfen, hierfür fehlt im nationalen Recht die rechtliche Grundlage. Somit ist keine Präventivmittlung oder eine Vorratsdatenspeicherung durch die Polizei erlaubt.»

Dafür hat sich das EDÖB im Vorfeld starkgemacht. «Um die gewollte oder ungewollte Profilbildung zu verhindern, haben wir das Bundesamt für Strassen darin unterstützt, dass die datenschutzrechtlich erforderlichen Rahmenbedingungen gesetzt werden», so Böhlen weiter. Fahrgestellnummer oder Kontrollschild, aber auch Ort und Zeitpunkt des Unfalls seien demnach im Datenmaterial nicht erkennbar.

Datenaufzeichnung bei Raserfahrt?

«Nein», sagt Böhlen klar. «Eine Speicherung der Daten erfolgt ausschliesslich bei einem Unfall, wenn zum Beispiel der Airbag ausgelöst wird.»

Selbst ein starkes Bremsen würde nicht für den Aufnahmestart ausreichen. «Auch bei mehreren Raserfahrten bleibt der Ereignisdatenspeicher leer.»

Gefahren im Strassenverkehr erkennen

Mit Verkehrsschulungen ebnet die Stadtpolizei Zürich Kindern den Weg zu einem verantwortungsvollen Verhalten im Verkehr. Was die Entwicklung des Kindes damit zu tun hat und welche Rolle Eltern und Mitmenschen spielen – «Streetlife» klärt auf.

Wer täglich im Verkehr unterwegs ist, weiss, dass es von allen Beteiligten viel Aufmerksamkeit braucht. Besonders für kleine Kinder birgt der Verkehr viele Gefahren. Erst recht, wenn sie nicht wissen, wie sie sich zu verhalten haben.

Laut dem Bundesamt für Unfallverhütung sterben in der Schweiz jährlich sieben Kinder bei Verkehrsunfällen. Rund 80 Prozent der Kinder, die sich bei einem Verkehrsunfall schwer oder tödlich verletzen, sind zu Fuss oder mit dem Velo unterwegs. 40 Prozent der Unfälle geschehen zudem auf dem Schulweg.

Geschwindigkeit richtig einschätzen

Um diese Gefahr auf dem Weg ins Klassenzimmer so stark wie möglich zu reduzieren, setzt die Stadtpolizei Zürich schon bei den Kleinsten an. Schulinstruktoren wie Reto Grossmann führen in Kindergärten nach den Sommerferien Verkehrsschulungen durch. «Ihr Entwicklungsstand ist noch nicht so weit, dass sie Gefahren richtig erkennen können», weiss der Polizist. «So haben sie etwa Mühe, Geschwindig-



Reto Grossmann erklärt Kindern, worauf im Strassenverkehr zu achten ist.

BILD STREETLIFE

keiten einzuschätzen. Ein Kind sieht zwar, dass ein Auto kommt, aber nicht, wie schnell es sich nähert.»

Tatsächlich können Kinder laut der Beratungsstelle für Unfallverhütung BFU erst im Alter von acht bis neun Jahren zuverlässig bestimmen, aus welcher Richtung bestimmte Geräusche kommen. Zudem entwickle sich das Bewusstsein für Gefahr erst zwischen dem achten und zehnten Lebensjahr vollständig.

Auch die Grösse des Kindes ist massgebend. «Kleinkinder können schnell übersehen werden», erklärt Grossmann. «Sie sind zudem sehr verspielt und leicht abzulenken, was sie unberechenbar macht, selbst wenn sie sich auf dem Trottoir bewegen.» Bei der Stadtpolizei Zürich hat

die Prävention einen hohen Stellenwert. Grossmann: «Wir haben das Privileg, eine eigene Abteilung für Schulinstruktionen zu haben. Das gibt uns die Möglichkeit, Kinder vom Kindergarten bis hin zur dritten Oberstufe in Sachen Verkehr und Kriminalprävention zu unterrichten.»

Während es im Vorschulalter primär um das Erkennen der Gefahren im Strassenverkehr geht, kommen mit zunehmendem Alter weitere Themen auf den Stundenplan: «In der vierten Klasse lernen sie in Doppellektionen Regeln zu befolgen und Respekt gegenüber anderen zu haben. In der fünften Klasse geht es dann bereits um das Thema soziale Medien und der sichere Umgang mit dem Internet. In der Oberstufe sind es dann

die Lektionen zur Kriminalprävention», erläutert Grossmann das Präventionsprogramm.

Polizei nimmt Eltern in die Pflicht

Mit Unterrichtsstunden alleine ist es aber nicht getan. Gemäss Grossmann brauche es dringend die Unterstützung der Erziehungsberechtigten: «Als Elternteil spielt man eine grosse Rolle in der Verkehrserziehung des Kindes. Man hat eine Vorbildfunktion. Ein Beispiel: Wenn sie mit dem Kind unterwegs sind, dann gehen sie nicht bei Rot über die Strasse. Denn das Kind lernt auch vom Abschauen.» Aus diesem Grund bietet die Stadtpolizei Zürich regelmässige Elternveranstaltungen an, an denen über die Verkehrserziehung informiert wird.

Doch die Verantwortung liege laut Grossmann nicht nur bei den Eltern. «Es braucht die Hilfe von allen, um die Verkehrssituation für alle Beteiligten sicher zu machen.» An die Fahrzeuglenkenden gerichtet, betont Grossmann: «Zum einen ist Geduld wichtig.

Wenn zum Beispiel an einer Strassenüberquerung ein Kind wartet, dann muss man ihm die Zeit geben, um entscheiden zu können, ob es nun über die Strasse gehen will oder nicht.» Zum anderen sollte man vor allem in Quartieren immer vorsichtig unterwegs sein, so Grossmann. «Besonders in der Nähe von Schulen erfordert es immer eine hohe Aufmerksamkeit und Bremsbereitschaft.» Salvatore Iuliano

DIE ZAHL: FAKTEN AUS DER VERKEHRSWELT

80,2 Minuten

Die Einwohnerinnen und Einwohner der Schweiz sind ein aktives Volk. Durchschnittlich ist man hierzulande jeden Tag 80,2 Minuten unterwegs.

Auffallend dabei ist, dass es zwischen Stadt- und Landbevölkerung praktisch keinen Unterschied gibt. Zwar legen Herr und Frau Schweizer in der Stadt täglich erheblich kürzere Tagesdistanzen zurück.

Doch waren Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner 2021 beinahe gleich lange unterwegs wie Einwohnerinnen und Einwohner von ländlichen Gemeinden. Auf dem Land war man mit durchschnittlich 81 Minuten gerade mal 1,2 Minuten länger unterwegs als in der Stadt mit 79,8 Minuten.

Quelle: FS, ARE – Mikrozensus Mobilität und Verkehr (MZMV) 2023

IN PARTNERSCHAFT MIT STREETLIFE



MEDIZIN Gesundheit



Publireportage

Praxis Dr. S. Oswald ist nun Zahnklinik Küsnacht AG

Mit einer grossen Party wurde am 20. August die Zahnklinik Küsnacht offiziell mit über 100 Gästen eingeweiht. Trotz Hitzewarnung verlief in der Klinik, wo alle Räume klimatisiert sind, die Party mit einer super Stimmung cool ab.

Der Star- und 2-Sterne-Koch Rico Zandonella organisierte das Catering mit Champagner, Weisswein und natürlich mit vielen delikaten Köstlichkeiten. So verwöhnte Rico mit seiner ganzen Crew die zufriedenen Gäste.

Die Zahnklinik Küsnacht bietet neben dem ganzen Sortiment von Lasern der neuesten Generation «Laser statt Bohrer» auch das ganze digitale Sortiment an medizinischen Neuigkeiten an.

Es werden aber weiterhin alle Fachrichtungen durch Spezialisten bedient. Von der einfachen Prothese, Zahnhygiene, den Füllungen, Implantaten, ästhetischen Gesichtskorrekturen, Zahnkorrekturen für Erwachsene bis zu vielem mehr.

In der Klinik arbeiten nur eidgenössisch diplomierte Ärzte, Zahnärzte, Dentalassistentinnen, Dentalhygienikerinnen und Prophylaxe-Assistentinnen.

So konnten die Gäste kostenlos, gleich an der Party, einen digitalen Scan ihrer Zähne machen und es wurde live vor Ort gezeigt, was alles mit ihrem Gebiss möglich wäre. Unter dem Motto «Zeigen Sie uns Ihr Lächeln» haben viele Gäste von diesem Angebot Gebrauch gemacht. Auch das digitale Röntgen, welches eine Reduktion der Strahlenbelastung von bis zu 80 Prozent ermöglicht, wurde bestaunt.

Der Hygieneablauf, der von der Firma QS-Med überwacht wird, wurde auch erklärt. Die Hygiene ist auf dem höchsten Stand, so dass Infektionen praktisch ausgeschlossen werden können.

Wir freuen uns auf Sie als Patientinnen und Patienten und probieren sie alle Neuigkeiten aus.

Eine Behandlung auf dem Zahnarztstuhl inklusive Rückenmassage ergibt eine ganz neue, relaxte Zahnarztterfahrung.

Trotz der absoluten High-End-Ausrüstung und des spezialisierten Personals erhalten Sie als Patien-



Das Team in der Zahnklinik Küsnacht bei der Eröffnungsparty, bei der über 100 Gäste teilnahmen.

BILDER ZVG

tin und Patient einen Service, der für das kleinere Portemonnaie ebenfalls akzeptabel ist. Wir suchen für Sie die beste Lösung.

Wir behandeln ein breites Spektrum von Patienten und Indikationen.

Die Zahnklinik Küsnacht befindet sich etwa 70 Meter vom Bahnhof Küsnacht-Goldbach entfernt und kann auch bequem mit dem Rollstuhl erreicht werden. Parkplätze finden Sie vor der Klinik, in der Tiefgarage oder beim Jumbo-Markt und dann erwartet Sie eine neue Erfahrung in der Zahnbehandlung. (pd.)

Zahnklinik Küsnacht AG, Goldbacherstrasse 3a,
8700 Küsnacht-Goldbach, Telefon 044 915 17 77,
klinik@zk-k.ch / www.zk-k.ch



Dr. med. dent. Susan Oswald-Schütz mit Rico Zandonella.

Palliative Care
Begleitung
in schwierigen Lebensphasen

KLINIK SUSENBERG

Wir sind für Sie da:
Dr. med. Anna Georgi, Chefärztin
Dr. med. Urania Kolyvanos Naumann
Leitende Ärztin
Telefon 044 268 38 38
www.susenbergeklinik.ch
In einem Park am Zürichberg

Persönlich. Engagiert.



IMMUNSYSTEM STÄRKEN

Tipps und Produkte für starke Abwehrkräfte

Apotheke Hotz
Drogerie- und Sanitätsabteilung
8700 Küsnacht 044 910 04 04
www.apotheke-hotz.ch



Honig Schweizer Superfood

Unter dem Begriff Superfood werden Lebensmittel mit besonderem gesundheitlichem Nutzen verstanden, so auch der teure Manuka-Honig. Als umweltfreundliche Alternative sollte man aber zum Schweizer Honig greifen, der mindestens so viele Nährstoffe aufweist und dabei auch noch viel günstiger ist. Aufgrund seiner entzündungshemmenden Wirkung hilft der Honig bei Erkältungen und Halsschmerzen. Ausserdem sorgt er für glänzende Haare und gepflegte Nägel. Durch das enthaltene Acetylcholin besitzt Honig zudem eine schützende Wirkung für das Herz. Und nicht zu vergessen ist der süsse heimische Geschmack des Schweizer Wundermittels. (am.) BILD AM



Ursula Litmanowitsch
zuerich.inside@gmail.com

ZÜRICH Inside

VIPs am Fest für moderne Esskultur

Die achte Ausgabe von «Food Zürich» unter der Co-Leitung von **Nicole Giger** und **Violanta von Salis** ist bereits wieder Geschichte. Mittendrin im 11 Tage dauernden Kulinarikfestival war auch **Manuela Leonhard**, die ehemalige Assistentin der Zürcher Stadtpräsidentin. Leonhard ist nun Ü50-Influencerin und geniesst ihr neues Betätigungsfeld sichtlich.

Am Eröffnungsanlass im «Jelmoli Food Market» kümmerten sich gleich sieben Chefköche der besten Fünf-Stern-Häuser der Stadt um das Wohlergehen der Gäste: Alex Lake Zürich, Baur au Lac, Marriott Hotel, Storchen Zürich, Park Hyatt Zürich, The Dolder Grand und Widder Hotel. **Reto Brägger**, der seit Kurzem als neuer CEO bei Jelmoli noch bis Ende 2024 das operative Geschäft leitet, begrüsst die Anwesenden aufs Herzlichste. Zürichs beste Barkeeper mixten für die Opening-Gäste exklusive und ausgefallene Cocktails. Darunter auch **Dirk Hany**, der vorher im Widder Hotel tätig war und nun seine eigene «Bar am Wasser» am Stadthausquai hat.



Marco Zanolari, CEO der Luxusgruppe «The Living Circle» der Familien Anda Bührle und IHAG Holding AG.



Der höchste Wirt im Kanton, Urs Pfäffli, Präsident von Gastro Zürich, genoss den hochkarätigen Anlass.



Das bewährte Team aus dem Fünfsternhaus Baur au Lac mit den langjährigen und führenden Küchenchefs Olivier Rais und Maurice Marro, r.

BILDER ZVG



CEO Reto Brägger führt den Jelmoli noch bis zu dessen Schliessung Ende 2024.



Moderator Dominik Widmer mit der Spitze der Festivalleitung Violanta von Salis, Nicole Giger und Alexandra Heintzer (vorne), die seit der ersten Ausgabe dabei ist.



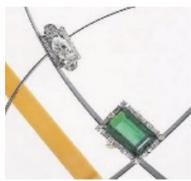
Ü50-Influencerin Manuela Leonhard und Katja Weber, Zürcher Weihnachtsdorf, r.



Dirk Hany zelebrierte aussergewöhnliche Drinks aus seiner «Bar am Wasser».

ANZEIGEN

PRE-LOVED JEWELRY
SINCE 1978



Harry Hofmann
An- und Verkauf von
Antik- und Vintage-Schmuck
www.harry-hofmann.ch
+41 (0)44 221 33 93

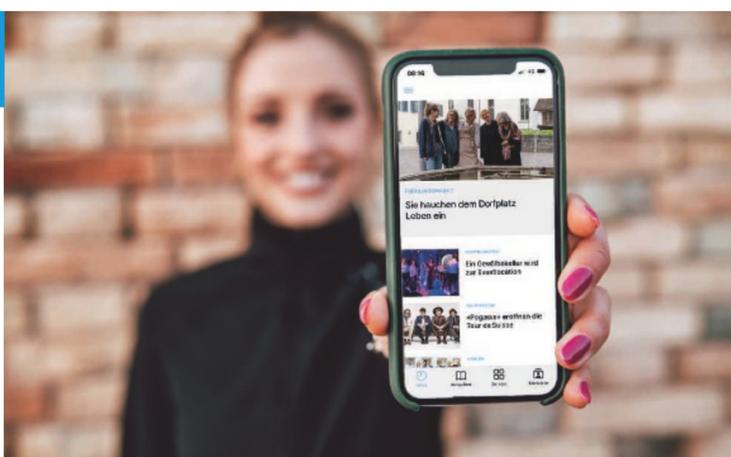
Küsnachter
Lokalzeitung für Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

Wissen was läuft

Jetzt neue App downloaden.



derkuesnachter.ch



Mode ab Grösse 42
Nirgends ist die Auswahl grösser!

«Herbstmode, die passt. Ein gutes Gefühl ...»

Madame
AM PARADEPLATZ

Bleicherweg 3 · 8001 Zürich
Tel. 043 443 7000 · www.madame.ch

markstein

Entspannter Hausverkauf
Wir kümmern uns um alles.

markstein.ch | 043 810 90 10

HELLS-ARMEE

Für Menschen, die einsam sind.



Suche Porzellan, Meissen, Rosenthal, KPM, Herend, Hutschenreuther, Bavaria sowie Bleikristall, Zinn, Möbel, Pelze und Uhren. Seriöse Kaufabwicklung. Telefon 076 219 31 78, Herr Peter

Kaufe Pelzjacken und Mäntel
Taschen, Leder, Stand-/Wanduhren, Möbel, Porzellan, Bilder, Stiche, Bestecke, Zinn, Kristall, Antikes, Nachlässe, Fotoapparate u.v.m.
Herr Braun: 076 280 45 03

Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!
Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

«An manchen Tagen erscheint mir jede Treppe wie die Eiger-Nordwand»

Die Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft unterstützt alle Menschen, die von MS betroffen sind.
Helfen auch Sie: www.multiplesklerose.ch

damit es besser wird **MS** Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft

Sorgentelefon für Kinder
0800 55 42 10
weiss Rat und hilft

sorgenhilfe@sorgentelefon.ch
SMS 079 257 60 89

www.sorgentelefon.ch
PC 34-4900-5

AGENDA

DONNERSTAG, 28. SEPTEMBER

Familiencafé & Spielraum: 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Turnen für jedermann: 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

FREITAG, 29. SEPTEMBER

Familiencafé & Spielraum: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

Kulturkirche Goldküste jazz+more: Nicole Johänntgen hat bis heute 25 Alben aufgenommen, wurde mehrfach ausgezeichnet und erhielt im Oktober den Kunstpreis 2022 des Saarlandes. Wort: Pfr. René Weisstanner und Pfrn. Stina Schwarzenbach, Musik: Nicole-Johänntgen-Trio (Nicole Johänntgen, Saxofon, Jon Hansen, Tuba, und David Stauffacher, Perkussion). 20 Uhr, ref. Kirche, Untere Heselbachstrasse 2, Küsnacht

SAMSTAG, 30. SEPTEMBER

Monika Tiken mit CD-Taufe: Die in Erlenbach aufgewachsene Vollblutmusikerin Monika Tiken, Mitglied des Kulturtreffs Erlenbach, präsentiert mit «Circles» bereits ihr zweites eigenes Musikalbum. 20 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40, Erlenbach

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 10–12 Uhr, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

Resonanzkonzert: Das Resonanzorchester Winterthur unter der Leitung von Reto Cuonz kommt in einer Kooperation mit der Jugendmusikschule Winterthur nach Küsnacht und wird junge Talente, die in diesem Konzert als Solisten auftreten, begleiten. Aus Küsnacht wird als Solist Flaviano Alder auftreten. Eintritt frei, Kollekte. 17 Uhr, ref. Kirche, Untere Heselbachstrasse 2, Küsnacht

Einladung «Hauptübung»: **Feuerwehr Zumikon-Küsnachterberg:** An verschiedenen Posten geben wir Ihnen gerne Einblick in unsere vielfältigen Tätigkeiten und erklären Ihnen gerne unsere zahlreichen Gerätschaften, Spezialwerkzeuge und eindrucklichen Fahrzeuge. Wir freuen uns auf einen interessanten Nachmittag mit Ihnen. 14–16 Uhr, Dorfplatz, Zumikon

SONNTAG, 1. OKTOBER

Elektronik-Repair-Café: In Objekten stecken oft Erinnerungen, und deshalb möchte man sie auch lange behalten. Livio Ghisleni vom Repair-Café ist zu Gast im Museum und kümmert sich um defekte elektrische Geräte. Nach Absprache kann das geflickte Gerät dann wieder abgeholt werden. Gespräche, Kaffee sowie kurze Einführungen in die Aus-

ANZEIGEN

God Save MISS HERRLIBERG



Viehshow & Herbstmarkt

Samstag, 30. Sept. 2023
Von 9 bis 16 Uhr bei der Kirche Wetzwil

Wir empfehlen uns für:

Fensterreinigungen Fr. 299.–
Matratzenreinigung Fr. 199.–
Teppichreinigung Fr. 30.–/m²
Umzugsreinigung ab Fr. 699.–
Räumung/Entsorgung Fr. 2.–/kg
Material, Anfahrt und MwSt. inbegriffen!
Tel. 076 200 42 71, Mo.–Sa., 8.00–18.00 Uhr
Herrn Luzi verlangen!



Theater The show must go on!

In Michael Frayns Erfolgskomödie «Der nackte Wahnsinn», einer britischen Farce, wird das Publikum Zeuge der chaotischen Generalprobe einer Tourneetruppe, bei der bereits nach kurzer Zeit die Nerven aller Beteiligten blank liegen. Das turbulente Bühnenstück, das geprobt wird, ist ohnehin herausfordernd: Die Haushälterin möchte eigentlich nur einen ruhigen Tag in der Villa ihrer Arbeitgeber verbringen. Doch dann taucht ein Immobilienmakler auf, der dort mit seiner Geliebten ein Tête-à-tête plant. Und plötzlich stehen auch noch die Hausbesitzer selbst vor der Tür. Der zweite Akt bietet dem Publikum dann das Vergnügen, das Ensemble backstage bei einer Theatervorstellung zu beobachten. Zwischen Kulissen, Kostümen und Requisiten

spielen sich die wahren Dramen ab: Liebeswirren und Streitigkeiten der Schauspielerinnen und Schauspieler scheinen es fast unmöglich zu machen, dass gleichzeitig auf der Bühne die Vorstellung stattfinden kann. In der Regie von Rüdiger Burbach führt das «Spiel im Spiel» zu immer turbulenteren und aberwitzigeren Verwicklungen, bis am Ende kein einziges Auge im Publikum mehr trocken bleibt. BILD: ZVG. (e.)

Freitag, 6. Oktober, 19.30 Uhr, katholisches Pfarreizentrum Küsnacht, Eintritt frei – Kollekte. Keine Platzreservierung erforderlich. In der Theaterpause wird ein Umtrunk offeriert. Infos unter www.kuesnacht.ch / Veranstaltungen. Patronat: Kulturkommission Küsnacht

stellung ergänzen den Besuch. Im Rahmen der Ausstellung «Genau so ganz anders – vom Erinnern und Erzählen» (bis 10.3.24). 14–17 Uhr, Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, Küsnacht

MONTAG, 2. OKTOBER

Podiumsdiskussion: Finanzplatz Schweiz – wie weiter?: Mit Zeno Staub, CEO Bank Vontobel und Nationalratskandidat für die Mitte, und Adriel Jost, Ökonom und Fellow am Institut für Schweizer Wirtschaftspolitik. Moderation Mark Dittli. Im Anschluss an die Diskussion offerieren wir einen Apéro. 19 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

DINNSTAG, 3. OKTOBER

Babymassage: 14–15 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

MITTWOCH, 4. OKTOBER

Nina Fehr Düsel am Stammtisch: Kommen Sie am Feierabend vorbei an den Stammtisch mit Nationalratskandidatin Nina Fehr Düsel, tauschen Sie sich aus und stellen Sie Ihre Fragen. Ein Getränk und ein Biberli sind offeriert. 17–18.30 Uhr, Restaurant Rössli, Seestr. 51, Erlenbach

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Mütter-/Väterberatung: Offene und kostenlose Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. (ausser am Dritten des Monats) 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

65+Treff: Handkurs mit Jugendlichen: Wüssten Sie gerne, wie man ein Bild per WhatsApp verschickt? Oder wie man auf dem Handy ein E-Mail verfasst? Möchten Sie Twint oder die SBB-Applikation einrichten? Oder haben Sie sonst eine Frage zu Ihrem Handy? Hilfsbereite, fachkundige Jugendliche stehen Ihnen zur Ver-

fügung und zeigen wertvolle Tricks. Zudem offerieren wir Ihnen Kaffee und Kuchen. Online-Anmeldung unter www.rkk.ch/handy-kurs oder bei Christine Wolff, Tel. 044 914 20 45. 15–17 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 16–18 Uhr, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

Abendberatung: Vera Tomaschett-Jenal, Mütterberaterin HF kjz Meilen. 17–19 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Einladung zum Konzert des Trios Rolf Raggenbass Country Heart: Das attraktive Repertoire umfasst viele topaktuelle, moderne und traditionelle Country-Songs. Bekannt aus zahlreichen Auftritten am Schweizer Fernsehen. Nach dem Konzert wird ein Apéro serviert. www.raggenbass.ch. 14.30 Uhr, Kirchgemeindegasthaus Zumikon, Dorfplatz 11, Zumikon

DONNERSTAG, 5. OKTOBER

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Turnen für jedermann: 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

FREITAG, 6. OKTOBER

Komödie «Der nackte Wahnsinn»: 19.30 Uhr, katholisches Pfarreizentrum Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Hannes Stalder: Der Schriftsteller aus dem Nachbardorf Erlenbach, hat sein Berndeutsch nicht vergessen. Er liest aus seinen Büchern Geschichten und Sagen aus dem Berner Oberland. Zu seinen Geschichten gehören auch alte und neuere Lieder, die er auf seinem Akkordeon interpretiert. Einen kurzen Ausschnitt liest er auch aus seinem neuen Buch «Leuchtturm meiner Träume». Kol-

lekte zur Deckung der Unkosten. Ab 18.30 Uhr servieren wir einfache Speisen. Anmeldung erwünscht unter Email: info@kaficarl.ch 19.30 Uhr, Kafi Carl, Bahnhofstrasse 4, Küsnacht

Konzert: 18 Uhr, Villa Meier Severini, Zollikerstrasse 86, Zollikon

SAMSTAG, 7. OKTOBER

Konzert: The Next Movement. Swiss Funk. Türöffnung ab 19 Uhr. Konzert ab 20.30 Uhr. 19–23.30 Uhr, «Erlibacherhof», Seestrasse 83, Erlenbach

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 10–12 Uhr, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

Faszination Vogelzug: Am 7. und 8. Oktober findet der internationale Zugvogelzug statt. Der Küsnachter Natur- und Vogelschutzverein (NVVK) organisiert einen Beobachtungsstand auf der Forch. 8–13 Uhr, Beobachtungsstand auf der Forch, Nähe Wehrmännerdenkmal, Maur

«Forchfäscht»: Markt, Attraktionen, Präsentationen, Spiel und Spass. 10 Uhr, Bahnhof Forch, Maur

Konzert: 18 Uhr, Villa Meier Severini, Zollikerstrasse 86, Zollikon

Schatzkammerkonzert der Musikschule Küsnacht

Die Musikschule Küsnacht führt am Sonntag, 1. Oktober, um 17 Uhr im Singsaal-Pavillon Wiltswacht an der Heinrich-Wettstein-Strasse 16 in Küsnacht das beliebte Schatzkammerkonzert durch. Die Violinklasse des international bekannten Violinvirtuosen Pierre Cochand interpretiert Meisterwerke aus dem Barock, der Romantik und der Klassik. Die jungen Geigerinnen und Geiger spielen mit Alex Stukalenko, dem preisgekrönten Pianisten internationaler Wettbewerbe. (e.)

Mehr: www.musikschulekuesnacht.ch

KIRCHEN

KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

KÜSNACHT, ST. GEORG

Samstag, 30. September
17 Uhr, Eucharistiefeier

Sonntag, 1. Oktober
10.30 Uhr, Eucharistiefeier

ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPPELLE HINDERRIET

Sonntag, 1. Oktober
9 Uhr, Eucharistiefeier

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

Freitag, 29. September
20 Uhr, ref. Kirche, Kulturkirche Goldküste jazz+more, Pfr. René Weisstanner

Sonntag, 1. Oktober
18 Uhr, ref. Kirche, Kulturkirche Goldküste pop+more, Pfr. Fabian Wildenauer

Dienstag, 3. Oktober
15 Uhr, Alterszentrum Tägerhalden, Heimgottesdienst, Pfr. René Weisstanner

Dienstag, 3. Oktober
18.15 Uhr, Seniorenheim Wangensbach, Heimgottesdienst, Pfr. René Weisstanner

Sonntag, 8. Oktober
10 Uhr, ref. Kirche, Gottesdienst, Pfrn. Judith Bennett



Küsnachter

Lokalzeitung für die Gemeinden Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
Auflage: 9 400 Ex. (Wemf-beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 94.–
Inserate: Fr. 1.41/mm-Spalte, 4-c

Anzeigen- und Redaktionsschluss:
Freitagmorgen, 10 Uhr

Verantwortliche Redaktorin: Manuela Moser (moa.),
kuesnacht@lokalinfo.ch

Geschäftsleitung
Verlagsleitung: Liliane Muggenburger,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch

Redaktionsleitung: Pascal Turin (pat.),
zuerichwest@lokalinfo.ch

Mantelredaktion: Dominique Rais (rad.), Tobias Hoffmann (toh.), Lorenz von Meiss (lv.m.)

Ständige Mitarbeiter:
Daniel J. Schütz (djs.), Isabella Seemann (bel.),
Céline Geneviève Sallustio (cel.),
Laura Hohler (lh.), Dennis Baumann (db.)

Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)

Anzeigenverwaltung:
Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82

Anzeigenverkauf: Simona Demartis,
Tel. 079 306 44 41, simona.demartis@bluewin.ch

Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau

Abonnementdienst:
Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch

Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
www.derkuesnacht.ch

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),
Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich



Violinvirtuose Pierre Cochand.

BILD ZVG

Martin Stiftung feiert den Herbst

Markt, Festwirtschaft, Livemusik, Weinbar, Führungen und Kinderprogramm: Am 16. September feierte die Martin Stiftung ihr grosses Herbstfest.

Herbstfest bei der Martin Stiftung: Das bedeutet Begegnungen von Menschen mit und ohne Behinderung auf dem grossen Areal in Erlenbach. An den besten Plätzen mit Seesicht, im Festzelt, auf dem Marktgelände und an der Weinbar am Rebberg war dieses Jahr richtig viel los. Beim traumhaft sonnigen Wetter am Samstag vergangener Woche kamen gut 1000 Gäste und feierten mit den Bewohnerinnen und Bewohnern.

Das Herbstfest ist auch immer gut für Überraschungen. Hätten Sie gedacht, dass es in der Martin Stiftung einen Sänger gibt, der es mit Michael Jackson aufnehmen kann? Jhon Wirz ist erst seit kurzem in der Singgruppe der Martin Stiftung. Zum Herbstfest hat sie jedes Jahr ihren grossen Auftritt und Jhon hatte seine erste Performance mit dem Lied «Earth». Kurz darauf traten auch die Zumba-Begeisterten der Martin Stiftung auf. Ihre Lehrerin, Nicole Suarez aus Stäfa, hat die Tanzeinlage ehrenamtlich angeboten. Genau wie viele andere, die sich ebenfalls freiwillig für das Herbstfest engagieren.

Musik, Gottesdienst und Pfadis

Die Harmonie Erlenbach kam mit gut 20 Musikerinnen und Musikern für ein Konzert zum Festzelt, die reformierte Kirche organisierte gemeinsam mit der Kantorei einen Bettags-Gottesdienst am Vormittag, Teams der Pfadis, der Cevis und des Familienclubs Erlenbach unterstützten das Kinderprogramm. Die Fotografen Ralph Sinzinger (meinjoker.ch) und Silvester Backe-Popescu kamen in ihrer Freizeit. Seit vielen Jahren helfen auch wieder Teams der ZKB und der Swisscom ehrenamtlich bei den Essensständen mit.

Dass dieses Fest mit so vielen Menschen aus dem Dorf und der Region statt-

Helferinnen und Helfer gesucht

Haben Sie auch Interesse, das nächste Herbstfest zu unterstützen? Es wird am Samstag, 14. September 2024, stattfinden. Melden Sie sich unter E-Mail kontakt@martin-stiftung.ch oder Telefon 043 277 44 44.

finden kann, ist jedes Jahr ein grosses Geschenk für die Martin Stiftung. Nur so ist das vielfältige Programm möglich mit Weinbar, 30 Marktständen, Führun-

gen durch den Rebberg und die Wohnsowie Arbeitsangebote, Festzelt, Künstlerprogramm, Kinderangebot, Büchsenwerfen und auch einem Stand zum Neu-

bau Rütibühl. Wer wollte, konnte dort das Glücksrad drehen. Der Hauptgewinn waren Tickets für die Benefiz-Gala des Musicals «Sister Äct» am 4. November in

der Zürcher Maag-Halle. Alle Einnahmen der Gala werden zugunsten des Neubaus der Martin Stiftung gehen.

Martin Stiftung Erlenbach



Gewann beim Glücksrad zugunsten des Neubaus Rütibühl einen Blumenstrauss. BILD RALPH SINZINGER



Die Geissen vom Biohof liessen sich von den Kindern streicheln. BILD MIRIAM ECKERT



Die Balkanband Baklava aus Zürich spielte am Herbstfest. BILD RALPH SINZINGER



Ein barrierefreies Herbstfest mit schattigen Plätzen und schönsten Aussichten. BILD MIRIAM ECKERT

Ein Volksfest auf der autofreien Seestrasse

Der 18. «slowUp Zürichsee» war bei sonnigem Herbstwetter ein voller Erfolg. Erstmals seit 19 Jahren war auch die Seestrasse zwischen Zürich und Meilen wieder autofrei.

Laut ersten Schätzungen des OK bewegten sich am Sonntag rund 41 000 Teilnehmer mit Velos, Inlineskates, Kickboards oder zu Fuss auf der 42 km langen «slowUp»-Route zwischen Zürich, Meilen, Rapperswil-Jona

und Schmerikon. Schlussendlich waren es wohl mehr als 50 000 Fans der langsamen Fortbewegung, die dabei waren.

Der 18. «slowUp» Zürichsee, der autofreie Erlebnistag am Zürichsee, war bei sonnigem Herbstwetter ein voller Erfolg, wie es von den Organisatoren hiess. Von 10 bis 17 Uhr gehörte die Strasse entlang des Zürichsees der Gemächlichkeit, frei von Leistungssport und motorisiertem Verkehr. Hans Länzlinger, OK-Präsident «slowUp» Zürichsee, Simone Brander, Stadträtin von Zürich, und Mario Fehr, Regierungs-

präsident Kanton Zürich, eröffneten das Fest der Langsamkeit auf dem Sechseläutenplatz in Zürich.

Dank an die Anrainergemeinden

Zum zweiten Mal seit der ersten Ausgabe 2004 führte der Anlass wieder bis nach Zürich. Die Verlängerung kam dank Unterstützung des lokalen OK der Rad- und Para-Cycling-Strassen-Weltmeisterschaften Zürich 2024 zustande und stimmte als Vorevent auf den sportlichen Höhepunkt im Herbst 2024 ein. Das OK des «slowUp»

Zürichsee zeigte sich nach dem gelungenen Anlass sehr zufrieden. Die Durchführung des «slowUp» Zürichsee wäre laut OK nicht möglich ohne das grosse Engagement der nationalen und regionalen Sponsoren und Partner.

«Ihnen und insbesondere allen Helfern sowie Behörden und allen zwölf Gemeinden entlang des rechten Zürichseufers gebührt ein herzliches Dankeschön», liess sich Hans Länzlinger in einer Mitteilung zitieren. Ebenfalls bedankte sich das OK «slowUp» Zürichsee bei allen Anraine-

rinnen und Anrainern entlang der «slowUp»-Strecke für ihr Verständnis und das Wohlwollen, das dem Anlass entgegengebracht wurde. 2024 dann macht der «slowUp» in dieser Form Pause. Grund sind die Rad- und Para-Cycling-Strassen-Weltmeisterschaften Zürich 2024, welche fast genau in einem Jahr in und um Zürich stattfinden werden. Die Rennstrecken werden auch über die Seestrasse führen. Das Ziel ist bei allen über 50 Kategorien auf dem Sechseläutenplatz in Zürich. (pd/ls.)



Entspannt: Daniel Rupf, Projektleiter Rad-WM 2024, Hans Länzlinger, OK-Präsident «slowUp», und Regierungsrat Mario Fehr (v. l.). Über die gut genutzte Seestrasse freute sich Zürichs Stadtrat Daniel Leupi (Gründungsmitglied «slowUp» 2004). BILDER.MOA/LS